



Modulhandbuch

für den

Bachelorstudiengang

»Evangelische Religionspädagogik« (B.A.)

an der

Evangelischen Hochschule Berlin (EHB)

(Stand: 25. August 2017)

Modulhandbuch
für den Bachelorstudiengang »Evangelische Religionspädagogik« (B. A.)
an der Evangelischen Hochschule Berlin (EHB)

Das Modulhandbuch enthält sämtliche Lehrveranstaltungen für den Studiengang Evangelische Religionspädagogik. Das Handbuch beschreibt Inhalt und Aufbau des Studiums unter Berücksichtigung der wissenschaftlichen und hochschuldidaktischen Entwicklung und der Anforderungen aus der beruflichen Praxis. Die Module ergänzen die Prüfungsordnung für den Studiengang Evangelische Religionspädagogik. Eine Änderung oder Neufassung der Module erfolgt durch Beschluss der Studiengangskonferenz.

Mit dem Studienverlaufsplan, der Prüfungsordnung und dem Modulhandbuch wird das Studium im Studiengang Evangelische Religionspädagogik geregelt.

Jeder Lehrveranstaltung des Bachelorstudiengangs Evangelische Religionspädagogik werden Leistungspunkte zugeordnet, die eine Anrechnung im Rahmen des European Credit Transfer Systems (ECTS) ermöglichen. Leistungspunkte sind ein quantitatives Maß für den zeitlichen Arbeitsaufwand der Studierenden (*workload*), bestehend aus Kontaktzeit (Präsenzzeit), Selbststudium und Prüfungszeit (einschließlich Prüfungsvorbereitung) den durchschnittlich begabte Studierende aufbringen müssen, um die Lehrveranstaltung erfolgreich abzuschließen. Der für ein Studium nach dem Studienverlaufsplan zu Grunde gelegte Arbeitsaufwand für ein Studienjahr liegt bei 60 Leistungspunkten. Dabei entspricht ein Leistungspunkt einem studentischen Arbeitsaufwand von 30 Stunden. Die ECTS-Punkte werden im Studienplan und im Modulhandbuch ausgewiesen.

Für den erfolgreichen Abschluss des Bachelorstudiums ist der Erwerb von 210 Leistungspunkten erforderlich. Dies entspricht einem studentischen Arbeitsaufwand von 6300 Stunden (Vollzeitstudium). Leistungspunkte werden nur bei erfolgreichem Abschluss eines Moduls vergeben (mindestens „ausreichend“ bestandene Prüfung) sowie bei aktiver Teilnahme an der Lehrveranstaltung.

Die Prüfungsanforderungen orientieren sich an dem Inhalt der Lehrveranstaltungen, die nach dem Modulhandbuch für das betreffende Modul angeboten werden. Im Mittelpunkt des an Lernergebnissen ausgerichteten Prüfungsverfahrens steht der Erwerb von Kompetenzen. Als Prüfungsformen stehen zur Verfügung:

1. Klausur
2. Hausarbeit
3. Referat mit schriftlicher Ausarbeitung
4. Präsentation
5. Internetdarstellung
6. Recherche
7. Lerntagebuch
8. Biografische Reflektion
9. Portfolio / Praxisbericht
10. Mündliche Prüfung
11. Praktische Prüfungsleistung
12. Bachelorarbeit
13. Colloquium

Die Anforderungen an die einzelnen Prüfungsformen ergeben sich, wenn in den Modulen keine abweichende Regelung getroffen worden ist, aus der Prüfungsordnung für den Bachelorstudiengang Evangelische Religionspädagogik, ebenso die Bewertung der Prüfungsleistungen und deren Wiederholbarkeit.

Modulnummer:	Semester:	ECTS-Punkte:	Sommersemester:	Wintersemester:
1.1	1	10		X
Modul-Titel: Einführung Projektwerkstatt				
Teilnahmevoraussetzungen: keine				
Beteiligte Fachwissenschaften: Psychologie, Soziologie, Theologie, Religionspädagogik				
Gesamtziel und Bedeutung des Moduls bezogen auf die berufliche Qualifikation: Religionspädagogik als Handlungsfeld und als Wissenschaft ist immer in der jeweiligen Epoche und unter den aktuellen wissenschaftlichen Paradigmen richtig zu verstehen. Um religionspädagogische Herausforderungen richtig einschätzen zu können, braucht es die Zusammenschau von exemplarischen Fragestellungen mit theologischen, sozialwissenschaftlichen, wissenschaftstheoretischen, historischen, forschungsbezogenen und institutionellen Wissensaspekten. Das Modul soll einen Einblick in diese Komplexität geben. In der Vorlesung zu „Kirchen- und Gemeindeentwicklung, Gemeindepädagogik“ werden aktuelle Themen des Arbeitsfelds aufgegriffen, die für die Studierenden Anlass geben, selbst fragend und forschend Elemente von selbstgesteuertem Lernen, wissenschaftlichem Arbeiten, empirischer Sozialforschung und Religionsforschung zu kombinieren und anzuwenden. Die Projektwerkstatt versteht sich als integrierte Studieneingangsphase. Die Werkstatt bietet einen Lernraum, in dem Fachkompetenzen und personale Kompetenzen aufgebaut, erprobt und im Prozess reflektiert werden.				
Modulinhalte: Seminar „Einführung ins Studium, selbstgesteuertes Lernen“: <ul style="list-style-type: none"> • Übergang von der Schule ins Studium • Kennenlernen und Selbstreflexion (Ich und die Lerngruppe, Ich und das Studium der Religionspädagogik) • Selbstorganisation, Lernstrategien, Zeit- und Stressmanagement • Moderations- und Präsentationstechniken, Lesetechniken, Lektüre von Fachzeitschriften Seminar „Paradigmen, Theorien, Methoden: Theologie“ <ul style="list-style-type: none"> • <i>Was ist Theologie?</i> – Disziplinen der Theologie, theologische Enzyklopädie; Kontexte der Theologie zwischen Wissenschaft und Kirche; Grundlagen theologischen Arbeitens, Geisteswissenschaften, Hermeneutik; Dogmatische und historische Methode. • <i>Was ist Religion?</i> – Religion als Thema von Wissenschaft; Interdisziplinäre Ansätze der Religionstheorie; Theologie und Religionswissenschaft. • <i>Was ist theologische Forschung?</i> – Forschung und Innovationsprinzipien; Geisteswissenschaftliches Arbeiten als Methode, Entwicklung von Fragestellungen und Erkenntnisinteressen; Recherche und Lektüre von Fachtexten; Wissenschaftliches Schreiben, Zitieren und Belegen. Seminar „Paradigmen, Theorien, Methoden: Sozialwissenschaften“ <ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen der Sozialwissenschaften: Wissenschaftsgeschichte, Wissenschaftstypen, Paradigmen, Menschenbilder • Konstruktivismus: explizite und implizite Vorrannahmen unseres Denkens und Wahrnehmens • Grundlagen der Empirischen Sozialforschung: Forschungsethik, Feldzugänge, Datenschutz, Formen der Erkenntnisrückmeldung, Evaluation, Einführung in die Methoden schriftlicher Befragung, Interview, Beobachtung • Zusammenhang zwischen eigener Sozialisation/Biographie und Forschungsinteressen • Geschlechts- und ethnisch-kulturspezifische Zuschreibungen und Verhaltensweisen Vorlesung „Kirchen- und Gemeindeentwicklung, Gemeindepädagogik“ <ul style="list-style-type: none"> • Angesichts einer sich dynamisch verändernden Kirchen- und Gemeindewirklichkeit sollen zentrale Problemstellungen protestantischer Ekklesiologie identifiziert und Entwicklungsperspektiven für verschiedene Handlungsfelder von Kirche und Gemeinde aufgezeigt werden. Die Vorlesung führt in gemeindepädagogische Leitbegriffe, Handlungsfelder und Arbeitsweisen in ihrer Abhängigkeit von Entwicklungen der Kirchen- und Gemeindeentwicklung (Kybernetik) ein. 				
Lehrveranstaltungsformen: Seminare, Vorlesung				

<p>Lernformen: Vortrag Grundlagenvermittlung, angeleitetes Unterrichtsgespräch, angeleitetes Selbststudium von Texten, angeleitete Gruppendiskussion zur Reflexion von wissenschaftlichen Texten, wissenschaftliche Diskussion und Gruppenarbeit, Präsentation von Ergebnissen und Diskussionsleitung, Projektarbeit, Exkursion, Rollenspiel</p>
<p>Kompetenzen: Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über folgende Kompetenzen:</p> <p>Fachkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kritische Reflexion von Fachkonzepten, Identifizierung von expliziten und impliziten Vorannahmen in Theorien und Modellen der Theologie und Sozialwissenschaft, • Unterscheidung von geistes-, sozial- und naturwissenschaftlichen Zugängen zu Fragestellungen • Anwendung der Standards und Verfahren wissenschaftlichen Arbeitens in den verschiedenen Disziplinen • Abhängigkeit von gemeindepädagogischen Praxisanforderungen von grundlegenden ekklesiologischen Rahmenbedingungen reflektiert wahrnehmen • Gemeinde und Kirche in reformatorischer Tradition und spätmodernen Reformansätzen diskutieren <p>Methodenkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Literaturrecherche, Beurteilung und Erstellung wissenschaftlicher Dokumente • Moderation und Präsentation • Reflexion und Selbststeuerung des eigenen Studierverhaltens • Planung und Gestaltung von Arbeits- und Lehr-Lern-Prozessen • Anwendung des forschungsbezogenen Methodenrepertoires <p>Sozialkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gestaltung und Reflexion projektbezogener Gruppenarbeit • Kontextsensibilität in Bezug auf Forschungsprojekte <p>Personale Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Selbstreflexion der eigenen Sozialisation in Bezug auf soziales Handeln und Lernen • Reflexion der eigenen Motivation zu studieren und der Studierfähigkeit • Selbstmanagement, Verbindlichkeit und Fähigkeit zur Übernahme von Verantwortung • Sensibilisierung für geschlechts- und ethnisch-kulturspezifische Zuschreibungen • Bereitschaft die eigene religiöse Biographie zu reflektieren. • Sensibilisierung im Umgang mit Diversität und Individualität
<p>Geschätzter Workload im Semester (in SWS/ Stunden): Kontaktzeit: 7 SWS = 105 h Selbststudium: 155 h Prüfungsvorbereitung: 40 h insgesamt: 300 h</p>
<p>Art und Umfang der Prüfungsleistung: Die Prüfungsleistung wird erbracht gemäß Prüfungsordnung.</p>
<p>Modulverantwortung: Prof. Dr. Annegret Böhmer</p>

Modulnummer:	Semester:	ECTS-Punkte:	Sommersemester:	Wintersemester:
1.2	1	6		X
Modul-Titel: Orientierung in den Praxisfeldern				
Teilnahmevoraussetzungen: keine				
Beteiligte Fachwissenschaften: Religionspädagogik, Gemeindepädagogik				
Gesamtziel und Bedeutung des Moduls bezogen auf die berufliche Qualifikation: Die Studierenden lernen die Bildungsorte Gemeinde und Schule kennen und vollziehen den Rollenwechsel von der Schüler_innenperspektive zur Lehrer_innenrolle bzw. von der gemeindlichen Ehrenamtsfunktion zum Professionsverständnis. Ein Mentorat ermöglicht die persönliche und fachliche Auseinandersetzung mit der beruflichen Identität.				
Modulinhalte: Seminar „Vorbereitung auf das Orientierungspraktikum Religionsunterricht“ <ul style="list-style-type: none"> • Spezifika des Lernorts Schule • Einblick in erste didaktische und methodische Ansätze • rechtliche Grundlagen des Religionsunterrichts in Deutschland Seminar „Vorbereitung auf das Orientierungspraktikum Gemeinde/Kirche“ <ul style="list-style-type: none"> • Kennenlernen differenter Gemeindeformen (Differenz zwischen parochialen und nichtparochialen Organisationsformen) • Pluralität der Strukturen und Akteure, der Angebote, Formen und Aufgaben in Gemeinde und Kirche (Differenz zwischen kontinuierlichen und gelegentlichen Organisationsformen) • Bezug von kirchlicher Praxis (besonders in der Arbeit mit Kindern/Familien/Generationsübergreifend und Jugendlichen) und beruflicher Identität 				
Lehrveranstaltungsformen: Seminar, Praktikum				
Lernformen: Hospitation, exemplarische Unterrichtsstunde, Vortrag, angeleitetes Unterrichtsgespräch, angeleitetes Selbststudium von wissenschaftlichen Texten, Diskussion und Gruppenarbeit, Präsentation von Ergebnissen und Diskussionsleitung, Projektarbeit, Exkursion, Rollenspiel				
Kompetenzerwerb: Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über folgende Kompetenzen: Fachkompetenz: <ul style="list-style-type: none"> • Pluralität der Lern- und Bildungsorte in Gemeinde/in Kirchgemeindeübergreifenden Arbeitsfeldern beobachten und kritisch reflektieren • Zielgruppenorientierte Handlungsformen im Berufsfeld Gemeinde und Schule kennen lernen Methodenkompetenz: <ul style="list-style-type: none"> • Bildungsprozesse mit Kindern, Jugendlichen und Familien initiieren, organisieren, durchführen und reflektieren • Die entstehenden Gruppendynamischen Prozesse beobachten, steuern und auswerten • Didaktisch-konzeptionelle Entscheidungen begründen können Sozialkompetenz: <ul style="list-style-type: none"> • Erfahrungen mit Zielgruppenorientierte Handlungsformen im Berufsfeld Gemeinde sammeln und reflektieren • Im Team (mit Haupt- und Ehrenamtlichen) zusammenarbeiten bzw. Zusammenarbeit arrangieren Personale Kompetenz: <ul style="list-style-type: none"> • Eine professionelle Grundhaltung als Gemeinde- und Religionspädagoge/-in in der Gemeinschaft der Dienste finden, einüben und reflektieren • Die berufliche Identität annehmen und reflektieren 				

Geschätzter Workload im Semester (in SWS/ Stunden):

Kontaktzeit: 2 SWS = 30 h

Praxiszeit: 120 h

Selbststudium: 20 h

Prüfungsvorbereitung: 10 h

insgesamt: 180 h

Art und Umfang der Prüfungsleistung:

Die Prüfungsleistung wird erbracht gemäß Prüfungsordnung.

Modulverantwortung:

Prof. Dr. Birgit Zweigle

Modulnummer: 1.3	Semester: 1	ECTS-Punkte: 3	Sommersemester:	Wintersemester: X
Modul-Titel: Studium Generale				
Teilnahmevoraussetzungen: Keine				
Beteiligte Fachwissenschaften: Alle an der Evangelischen Hochschule Berlin lehrenden Disziplinen				
Gesamtziel und Bedeutung des Moduls bezogen auf die berufliche Qualifikation: Das Studium Generale soll Studierenden die unterschiedlichen Perspektiven verschiedener Wissenschaftsdisziplinen bei der Bearbeitung einer gemeinsamen Fragestellung vermitteln und sie auf die Arbeit in interdisziplinären Teams vorbereiten. Es soll auch die Allgemeinbildung der Studierenden durch die Auseinandersetzung mit den ethischen, religiösen, weltanschaulichen und philosophischen Grundlagen der Gesellschaft vor dem Hintergrund wissenschaftlichen Forschens und praktischen Arbeitens erweitert werden. Es dient zur Erweiterung des Fachwissens durch Vernetzung und Grenzüberschreitung von Wissensgebieten und zur Förderung von sozialer, kultureller und ethischer Kompetenz. Durch Einbeziehung von Praktiker_innen, Künstler_innen und Politiker_innen fördert es die Interaktion zwischen Hochschule und Gesellschaft, auch in ihrem regionalen Kontext (Netzwerkbildung). Das Studium Generale schafft mit seinen Veranstaltungen einen Spielraum zur Integration aktueller Themen und ermöglicht den an der Planung beteiligten Student_innen einen Einstieg in die Erwachsenenbildung von der Konzeptentwicklung bis zur Umsetzung.				
Modulinhalte: Ringvorlesung <ul style="list-style-type: none"> In der Ringvorlesung vermitteln Professoren und Professorinnen aus verschiedenen Studiengängen der EHB und/oder externe Referenten interdisziplinäre Zugänge zu aktuellen Querschnittsthemen Wahlpflichtseminar <ul style="list-style-type: none"> Die Studierenden lernen im Studium Generale gemeinsam mit Studierenden anderer Fachbereiche/Studiengänge und vertiefen in multidisziplinären Projektteams einzelne Aspekte dieser Querschnittsthemen. Sie setzen sich mit bisher unbekanntem Fragestellungen, Diskussionskulturen und Problemlösungsstrategien auseinander und vermitteln Kommiliton_innen und Lehrenden anderer Fachbereiche die Inhalte und Denkweisen ihres Faches. 				
Lehrveranstaltungsformen: Ringvorlesung, Seminare				
Lernformen: Grundlagenvermittlung, aufgabengeleitete Arbeit in Kleingruppen, schriftliche und mündliche Praxisreflexion, individuelle Vor- und Nacharbeit in Form von Lese- und Textarbeit, problemorientierte Projektarbeit, kooperatives Lernen				
Kompetenzen: Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über folgende Kompetenzen: Fachkompetenz: <ul style="list-style-type: none"> Die unterschiedlichen Perspektiven verschiedener Fächer auf ein Problem zu erkennen und damit die Perspektive des eigenen Faches zu relativieren Wissenschaftliche Erkenntnis und praktisches Handeln in einen kulturellen, religiösen und weltanschaulichen Kontext zu setzen Methodenkompetenz: <ul style="list-style-type: none"> Erkenntnismethoden verschiedener Fächer zu kennen Sozialkompetenz: <ul style="list-style-type: none"> Die eigene studiengangbedingte Perspektive in ein interdisziplinäres Studierendenteam einzubringen Die Fähigkeit zu interdisziplinärer Zusammenarbeit Personale Kompetenz: <ul style="list-style-type: none"> Die Grenzen des eigenen Faches und der eigenen Fachlichkeit zu erkennen Einen wissenschaftlichen Diskurs zu führen 				

Geschätzter Workload im Semester (in SWS/ Stunden):

Kontaktzeit: 3 SWS = 45 h

Selbststudium: 25 h

Prüfungsvorbereitung: 20 h

insgesamt: 90 h

Art und Umfang der Prüfungsleistung:

Die Prüfungsleistung wird erbracht gemäß Prüfungsordnung.

Modulverantwortung:

Prof. Dr. Annegret Böhmer

Modulnummer:	Semester:	ECTS-Punkte:	Sommersemester:	Wintersemester:
1.4	1	7		X
Modul-Titel: Grundlagen Theologie				
Teilnahmevoraussetzungen: Keine				
Beteiligte Fachwissenschaften: Alttestamentliche Theologie und Religionsgeschichte, Neutestamentliche Theologie und Religionsgeschichte, Systematische Theologie				
Gesamtziel und Bedeutung des Moduls bezogen auf die berufliche Qualifikation: Die Studierenden erwerben eine Grundorientierung über die religionsgeschichtlichen Entwicklungen Israels, der Urchristenheit und ihrer jeweiligen Umwelten (Altvorderer Orient, griechisch-römischer Kulturraum) in alt- und neutestamentlicher Zeit. Sie erwerben die Fähigkeit, die Erträge der historisch-kritischen Exegese und der Geschichtswissenschaft zu nutzen, um biblische Texte selbstständig in ihren Kontext einzuordnen und Gesamtzusammenhänge der biblischen Theologie herzustellen. Sie reflektieren die religionsphilosophischen und erkenntnistheoretischen Grundlagen systematisch-theologischen Denkens und erhalten eine Grundorientierung über die Symbole des christlichen Glaubens.				
Modulinhalte:				
Seminar „Einführung in das Alte Testament“:				
<ul style="list-style-type: none"> • Geschichte und Religion des vorstaatlichen Israels (Erzelnern, Exodus, Ansiedlung) • Biblische Darstellung der altisraelitischen Heilszeit und ihre theologischen Vorstellungen • Orientierende Kenntnisse zur politischen, kulturellen und religiösen Geschichte Israels in alttestamentlicher Zeit 				
Seminar „Einführung in das Neue Testament“:				
<ul style="list-style-type: none"> • Leben, Lehre und Sterben des historischen Jesus • Darstellung und Interpretation von Leben, Lehre, Tod und Auferweckung Jesu Christi in den synoptischen Evangelien • Orientierende Kenntnisse zur politischen, kulturellen und religiösen Geschichte des Judentums und der hellenistischen Welt in neutestamentlicher Zeit 				
Seminar „Einführung in die Systematische Theologie“:				
<ul style="list-style-type: none"> • Begriff und Quellen der Systematischen Theologie • Glaube und/als Erfahrung • Das Symbol als die Sprache der Religion • Die Methode der Korrelation 				
Lehrveranstaltungsformen: Seminar				
Lernformen: Vortrag, angeleitetes Unterrichtsgespräch, angeleitetes Selbststudium von Texten, angeleitete Gruppensitzung zur Reflexion von wissenschaftlichen Texten, wissenschaftliche Diskussion und Gruppenarbeit, Präsentation von Ergebnissen und Diskussionsleitung, Exkursion				
Kompetenzerwerb: Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über folgende Kompetenzen:				
Fachkompetenz:				
<ul style="list-style-type: none"> • die Entstehungsgeschichte der alt-israelitischen und der christlichen Religion kennen • die theologischen Deutungen der alt-israelitischen Heilszeit sowie von Leben, Lehre, Tod und Auferstehung Jesu Christi verstehen • gedankliche Rechenschaft über den Begriff des christlichen Glaubens und seine symbolischen Ausdrucksformen geben 				
Methodenkompetenz:				
<ul style="list-style-type: none"> • die Bibel als Literatur und als Quelle begreifen und benutzen • exegetische und geschichtswissenschaftlicher Literatur verwenden • die Diskrepanz und Interdependenz von Theologie und Religionsgeschichte verstehen und handhaben • systematisch-theologische Denkansätze und Inhalte darstellen und beurteilen 				

Sozialkompetenz:

- historisch und theologisch argumentieren
- Einfühlungsvermögen für die Konfrontation von akademischer Theologie mit gelebter Frömmigkeit ausbilden

Personale Kompetenz:

- die Wirkung der historischen Relativierung auf den eigenen Glauben aushalten und reflektieren
- eine angemessene Sprache für die Spannungen von Glauben und historischem Wissen entwickeln
- eigene Kommunikationsbarrieren zwischen kirchlicher und säkularer Sprache wahrnehmen

Geschätzter Workload im Semester (in SWS/ Stunden):

Kontaktzeit: 6 SWS = 90 h

Selbststudium: 80 h

Prüfungsvorbereitung: 40 h

insgesamt: 210 h

Art und Umfang der Prüfungsleistung:

Die Prüfungsleistung wird erbracht gemäß Prüfungsordnung.

Modulverantwortung:

Prof. Dr. Philipp Enger

Modulnummer: 1.5	Semester: 1	ECTS-Punkte: 4	Sommersemester:	Wintersemester: X
Modul-Titel: Methoden im Religionsunterricht				
Teilnahmevoraussetzungen: keine				
Beteiligte Fachwissenschaften: Schulische Religionspädagogik, Didaktik, Methodik				
Gesamtziel und Bedeutung des Moduls bezogen auf die berufliche Qualifikation: Die Studierenden lernen die unterschiedlichen Methoden des Religionsunterrichts kennen und können sie theoretisch analysieren und praktisch anwenden. Sie verstehen die Methoden in eine Gesamtdramaturgie des Unterrichts sinnvoll einzusetzen.				
Modulinhalte: Seminar „Methoden RU – Theorie“ <ul style="list-style-type: none"> • Theoretischer Kontext religionspädagogischer Methoden • Einsatz und Kompetenz einzelner Methoden Seminar „Methoden RU – Praxis“ <ul style="list-style-type: none"> • Übungen zu Methoden wie: Unterrichtsgespräch, Medieneinsatz, Erzählen, Symbolen, Textanalyse, Musik, etc. 				
Lehrveranstaltungsformen: Seminar, Übung				
Lernformen: Vortrag, Textanalyse, Erzählen, Gruppenarbeit, Unterrichtsgesprächsformen, Bildinterpretationen, Arbeitsblätter, Rollenspiele, Tafelbilder				
Kompetenzerwerb: Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über folgende Kompetenzen: Fachkompetenz: <ul style="list-style-type: none"> • Didaktische Kommunikationsformen kennen und planen; • Anwendung von Methoden und ihren gezielten Einsatz Methodenkompetenz: <ul style="list-style-type: none"> • Gesamtdramaturgischen Aufbau von Unterricht planen • Methodische Stringenz unterrichtlicher Vollzüge entwickeln Sozialkompetenz: <ul style="list-style-type: none"> • Kommunikation moderationstechnisch begleiten; • Interaktive Prozesse in der Schule steuern Personale Kompetenz: <ul style="list-style-type: none"> • Professionelle didaktische und methodische Strategien eigenen unterrichtlichen Handelns entwickeln 				
Geschätzter Workload im Semester (in SWS/ Stunden): Kontaktzeit: 4 SWS = 60 h Selbststudium: 40 h Prüfungsvorbereitung: 20 h insgesamt: 120 h				
Art und Umfang der Prüfungsleistung: Die Prüfungsleistung wird erbracht gemäß Prüfungsordnung.				
Modulverantwortung: Prof. Dr. Birgit Zweigle				

Modulnummer:	Semester:	ECTS-Punkte:	Sommersemester:	Wintersemester:
2.1	2	10	X	
Modul-Titel: Soziologische und entwicklungspsychologische Grundlagen der Religionspädagogik				
Teilnahmevoraussetzungen: Keine				
Beteiligte Fachwissenschaften: Psychologie, Soziologie, Sexualpädagogik				
Gesamtziel und Bedeutung des Moduls bezogen auf die berufliche Qualifikation: Auf der Grundlage psychologischer und sozialwissenschaftlicher Theorien und empirischer Befunde sollen die Studierenden die Entwicklungspsychologie der Lebensspanne sowie die gesellschaftlichen Bedingungen des menschlichen Lebens und Zusammenlebens verstehen und in ihre zukünftige Arbeit integrieren können. Im Fach Sexualpädagogik wird besonders die psychosexuelle Entwicklung des Menschen betrachtet und die Selbstreflexion, die Sensibilisierung für die Bedeutung der eigenen Person im pädagogischen Handeln gefördert.				
Modulinhalte: Seminar „Psychologische Grundlagen der Entwicklung“: <ul style="list-style-type: none"> • Biologische, psychologische und sozio-kulturelle Bedingungen des menschlichen Lebens • Entwicklungstheorien, Paradigmen in der Entwicklungspsychologie • Kognitive, emotionale und soziale, sozio- moralische und religiöse Entwicklung über die Lebensspanne Seminar „Soziologische Grundlagen der Sozialisation“: <ul style="list-style-type: none"> • Gesellschaftstheorien, grundlegende soziologische Konzepte • Gesellschaftliche Ungleichheitsverhältnisse: Geschlecht, Migration/Rassismus/Soziale Ungleichheit • Vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung Seminar „Sexualpädagogik“: <ul style="list-style-type: none"> • Kindliche Sexualität und Sexualerziehung, Differenzierung kindliche Sexualität / Erwachsenensexualität. Ergebnisse aktueller Studien zur Jugendsexualität • Umgang mit professioneller „Nähe und Distanz“, grenzverletzendes Verhalten in der Pädagogik • Diverse Lebens-, Liebes- und Familienformen wahrnehmen und wertschätzen • Religion und Sexualität /sexuelle Vielfalt. Kontextbezogene Auslegung biblischer Texte 				
Lehrveranstaltungsformen: Seminare, Übungen				
Lernformen: Vortrag, angeleitetes Unterrichtsgespräch, angeleitetes Selbststudium von Texten und Fallbeispielen, angeleitete Gruppensitzung zur Reflexion von wissenschaftlichen Texten, wissenschaftliche Diskussion und Gruppenarbeit, Präsentation von Ergebnissen und Diskussionsleitung, Projektarbeit, Exkursion, Rollenspiel				
Kompetenzen: Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über folgende Kompetenzen: Fachkompetenz: <ul style="list-style-type: none"> • Kenntnis grundlegender Theorien und Modelle der Entwicklungspsychologie und Soziologie in ihrer Bedeutung für die Pädagogik, Religionspädagogik • Fähigkeit sozialwissenschaftliche Grundbegriffe erläutern zu können und deren theoretischen Hintergrund einzuordnen • Grundkenntnisse in Sexualpädagogik Methodenkompetenz: <ul style="list-style-type: none"> • Kenntnis der empirischen Grundlagen der Psychologie und Soziologie • Fallanalysen, Beobachtungsfähigkeit Sozialkompetenz: <ul style="list-style-type: none"> • Erkennen von unterschiedlichen Entwicklungs- und Sozialisationsbedingungen des Gegenübers in pädagogischen und seelsorgerlichen Situationen. • Verständigungsorientierte fachliche Argumentation und Kommunikation • Wahrnehmung sozialisationsbedingten geschlechtsspezifischen Rollenhandelns Personale Kompetenz <ul style="list-style-type: none"> • Erweiterte Fähigkeit zur Reflexion des eigenen Handelns sowie der eigenen Lebensgeschichte und Sozialisation 				

Geschätzter Workload im Semester (in SWS/ Stunden):

Kontaktzeit: 8 SWS = 120 h

Selbststudium: 130h

Prüfungsvorbereitung: 50 h

insgesamt: 300 h

Art und Umfang der Prüfungsleistung:

Die Prüfungsleistung wird erbracht gemäß Prüfungsordnung.

Modulverantwortung:

Prof. Dr. Annegret Böhmer

Modulnummer: 2.2	Semester: 2	ECTS-Punkte: 5	Sommersemester: x	Wintersemester:
Modul-Titel: Religionsgeschichte des Alten und Neuen Testaments				
Teilnahmevoraussetzungen: keine				
Beteiligte Fachwissenschaften: Alttestamentliche Theologie und Religionsgeschichte, Neutestamentliche Theologie und Religionsgeschichte				
Gesamtziel und Bedeutung des Moduls bezogen auf die berufliche Qualifikation: Die Studierenden erkennen Grundformen des Gottesverständnisses in biblischer und christlicher Theologie. Sie entwickeln ein Verständnis für die historische und kontextbedingte Konstruktion von Gottesvorstellungen und kennen Grundpositionen, Interessen und Konflikte vorexilisch-israelitischer und urchristlich-paulinischer Theologie.				
Modulinhalte: Seminar „Religionsgeschichte der alt-israelitischen Königszeit“: <ul style="list-style-type: none"> • Überblickswissen zur Religionsgeschichte der staatlichen Zeit Israels und Judas • Vertiefende biblisch-theologische Kenntnisse der vorexilischen Gesetzeskorpora und Propheten • Historisch-kritische Rekonstruktion und Diskussion der alt-israelitischen Theologien Seminar „Religionsgeschichte des Urchristentums“: <ul style="list-style-type: none"> • Überblickswissen zur Religionsgeschichte des Urchristentums in der Darstellung der Apostelgeschichte • Einführung in die Situation paulinischer Gemeinden und der antwortenden Positionen des Paulus • Historisch-kritische Rekonstruktion und Diskussion der urchristlichen Theologien 				
Lehrveranstaltungsformen: Seminar				
Lernformen: Vortrag, angeleitetes Unterrichtsgespräch, angeleitetes Selbststudium von Texten, angeleitete Gruppensitzung zur Reflexion von wissenschaftlichen Texten, wissenschaftliche Diskussion und Gruppenarbeit, Präsentation von Ergebnissen und Diskussionsleitung, Exkursion				
Kompetenzerwerb: Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über folgende Kompetenzen: Fachkompetenz: <ul style="list-style-type: none"> • verschiedene Gottesvorstellungen in biblischer Theologie kennen und verstehen • die historischen und sozialen Rahmenbedingungen von biblischem Nachdenken über Gott kennen und nachvollziehen Methodenkompetenz: <ul style="list-style-type: none"> • Historisch-kritisches Denken und Argumentieren exemplarisch einüben • Theologische Positionen zur Frage nach Gott analysieren, einordnen und bewerten Sozialkompetenz: <ul style="list-style-type: none"> • biblische Positionen zur Frage nach Gott darstellen und diskutieren • sozial- und religionsgeschichtliche Bedingungen mit theologischem Denken in Relation setzen und angemessene Sprachformen dafür finden Personale Kompetenz: <ul style="list-style-type: none"> • eigene theologische Konstrukte überdenken • mit biblischen und exegetischen Texten situationsrelevant umgehen 				
Geschätzter Workload im Semester (in SWS/ Stunden): Kontaktzeit: 60 h = 4 SWS Selbststudium: 60 h Prüfungsvorbereitung: 30 h insgesamt: 150 h				
Art und Umfang der Prüfungsleistung: Die Prüfungsleistung wird erbracht gemäß Prüfungsordnung.				
Modulverantwortung: Prof. Dr. Philipp Enger				

Modulnummer:	Semester:	ECTS-Punkte:	Sommersemester:	Wintersemester:
2.3	2	5	X	
Modul-Titel: Fundamente des christlichen Glaubens				
Teilnahmevoraussetzungen: Erfolgreiche Teilnahme am Modul 1.4				
Beteiligte Fachwissenschaften: Kirchengeschichte, systematische Theologie				
Gesamtziel und Bedeutung des Moduls bezogen auf die berufliche Qualifikation: Die Studierenden werden in unterschiedliche Modelle der Rede von Jesus Christus eingeführt. Sie erwerben Grundwissen zu zentralen Themen und Problemen der Christologie und Soteriologie. Sie verstehen die historischen, insbesondere früh- und altkirchlichen Zusammenhänge, in denen sich das Christentum entwickelt und seine kulturprägende Gestalt gefunden hat. Sie entwickeln ihre christologische Sprach- und Urteilskompetenz in Auseinandersetzung mit Positionen der neuzeitlichen Theologie und Philosophie sowie ihre historisch-kritische Deutungskompetenz zur Vielfalt und zum Gewordensein des vergangenen und gegenwärtigen Christentums.				
Modulinhalte: Seminar „Kirchengeschichte der Alten Kirche“: <ul style="list-style-type: none"> • Zeit- und kulturgeschichtliche Faktoren für die entstehende Kirche • Religionsgeschichtliche Entfaltung des früh-, alt- und reichskatholischen Christentums • Anfänge der christlichen Theologie Seminar „Der Glaube an Jesus Christus (Christologie und Soteriologie)“: <ul style="list-style-type: none"> • Der Glaube Jesu • Abriss der altkirchlichen Dogmenbildung • Christologie und Soteriologie unter den Bedingungen der Neuzeit 				
Lehrveranstaltungsformen: Seminar				
Lernformen: Vortrag, angeleitetes Unterrichtsgespräch, angeleitetes Selbststudium von Texten, angeleitetes Gruppensitzung zur Reflexion von wissenschaftlichen Texten, wissenschaftliche Diskussion und Gruppenarbeit, Präsentation von Ergebnissen und Diskussionsleitung, Projektarbeit, Exkursion, Rollenspiel				
Kompetenzerwerb: Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über folgende Kompetenzen: Fachkompetenz: <ul style="list-style-type: none"> • historische Zusammenhänge der Entwicklung des frühen Christentums gedanklich nachvollziehen • Frömmigkeitsstile erkennen und kirchlichen Traditionen zuordnen • zentrale Themen und Probleme der Christologie und Soteriologie identifizieren und rekonstruieren Methodenkompetenz: <ul style="list-style-type: none"> • dogmatische Sprach-, Denk- und Textformen als solche verstehen und reflektieren • theologische Problemkonstellationen identifizieren und historisch kontextualisieren • historische Entwicklungen der Kirchengeschichte und moderne Phänomene des Christentums in Beziehung setzen Sozialkompetenz: <ul style="list-style-type: none"> • historische Entwicklungen und theologische Positionen präsentieren und diskutieren • diverse christologische Denk- und Deutungsmuster wahrnehmen und kommunikativ vermitteln Personale Kompetenz: <ul style="list-style-type: none"> • das Verhältnis von persönlichem Glauben und historischem Wissen reflektieren und bestimmen • Heils- und Christusbilder ihrer eigenen religiösen Sozialisation explizieren und reflektieren 				

Geschätzter Workload im Semester (in SWS/ Stunden):

Kontaktzeit: 4 SWS = 60 h

Selbststudium: 60 h

Prüfungsvorbereitung: 30 h

insgesamt: 150 h

Art und Umfang der undifferenzierten Prüfungsleistung:

Die Prüfungsleistung wird erbracht gemäß Prüfungsordnung.

Modulverantwortung:

Prof. Dr. Christopher Zarnow

Modulnummer:	Semester:	ECTS-Punkte:	Sommersemester:	Wintersemester:
2.4.	2	5	X	
Modul-Titel: Grundlagen und Handlungsfelder der Gemeindepädagogik				
Teilnahmevoraussetzungen: keine				
Beteiligte Fachwissenschaften: Gemeinde- und Religionspädagogik, Didaktik, Heilpädagogik				
Gesamtziel und Bedeutung des Moduls bezogen auf die berufliche Qualifikation: Die Studierenden können die historischen Entwicklungen und gegenwärtigen Herausforderungen der Gemeindepädagogik als Berufstheorie und Fachdisziplin nachvollziehen und gemeindepädagogische Konzeptionen als Antwort darauf verstehen. Sie lernen die didaktische Konzeptionen und Grundlagen gemeindepädagogischer Handlungsfelder kennen und können diese in Ansätzen umsetzen.				
Modulinhalte: Vorlesung „Einführung in die Gemeindepädagogik“ <ul style="list-style-type: none"> • Historische Grundlagen und gegenwärtige Herausforderungen in der Gemeindepädagogik • Religions- und Kirchensoziologische Bedingungen gegenwärtiger gemeindepädagogischer Theorie und Praxis (u.a. demographische Entwicklung, religiöse Bildung mit Familien, Medialisierung und Digitalisierung, Migration und Flucht, ökumenische und interreligiöse Dialoge) • Gemeindepädagogische Konzeptionen (u.a. Gemeinwesenarbeit und -diakonie, Projektarbeit, Gemeinde auf Zeit und bei Gelegenheit, Inklusion) • Gemeindepädagogische Herausforderungen durch die Kirchen- und Gemeintheorie • Berufssoziologische und theologische Perspektiven gemeindepädagogischer Professionalität Wahlpflicht „Gemeindepädagogik im Handlungsfeld A oder B“ <ul style="list-style-type: none"> • Einführung in die religiöse Bildung von Kindern und Jugendlichen anhand der Kinder- und Jugendtheologie • Herausforderungen und didaktische Konzeptionen der Kinder- und Jugendtheologie • Erfahrungen und Praxisbeispiele im theologischen Gespräch mit Kindern und Jugendlichen • Entwicklungen, Perspektiven und Konzepte der Kirchenpädagogik • Situation der Kirchenpädagogik in ausgewählten Bildungsfeldern (u.a. Schule und Religionsunterricht, Kindertagesstätten, Familien- und Erwachsenenbildung, Kirchenführer Ausbildung) • Zur Theorie und Praxis raum- und textorientierten Kirchenpädagogik Seminar „Inklusion“ <ul style="list-style-type: none"> • Innovation in Heilpädagogik, v.a. Disability Studies, Empowerment • Paradigmen der Arbeit mit behinderten Menschen und ihren Angehörigen • Professionelle Rollenklärung und persönliche Identifikation im Handlungsfeld der inklusiven Pädagogik • Exemplarische Modelle professioneller Praxis aus der religionspädagogischen Arbeit mit Menschen im Alter und Menschen mit Behinderungen 				
Lehrveranstaltungsformen: Seminar, Übung, Exkursion				
Lernformen: Vortrag, Unterrichtsgespräch, Selbststudium von Texten, Gruppensitzung zur Reflexion von wissenschaftlichen Texten, wissenschaftliche Diskussion und Gruppenarbeit, Projektarbeit, Exkursion				

Kompetenzerwerb:

Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über folgende Kompetenzen:

Fachkompetenz

- Kenntnis klassischer und aktueller gemeindepädagogischer Ansätze
- Wissenschaftliche Reflexion von Chancen, Gefahren und Herausforderungen der (professions-)theoretischen wie praktischen Gemeindepädagogik
- Perspektiven der Gemeindepädagogik zwischen Theologie und Pädagogik, zwischen Berufstheorie und Fachwissenschaft in Verbindung zur praktisch-theologischen Kirchentheorie
- Kenntnis von Formen von Kinder- und Jugendtheologie
- Kenntnis von Ansätzen einer Theologie des Kinder- und Jugendalters
- Wahrnehmung des Kirchenraums als gestalteten religiösen Kommunikations- und Beziehungsraum
- Verständnis des Kirchenraums zur Kommunikation des Evangeliums
- Kenntnis wesentlicher Paradigmen und Konzepte aus Altersmedizin und Heilpädagogik

Methodenkompetenz

- Erproben theologischen Argumentierens und Aktivieren des vernetzten Wissens für ein kinder- und jugendtheologisches Handeln
- Vorbereitung auf die großen theologischen Fragen von Kindern und Jugendlichen
- Planung, Umsetzung und Reflexion kirchenpädagogischer Bausteine oder Kinder- und Jugendtheologischer Methoden
- Kenntnis heilpädagogischer und gerontologischer Interventionsmöglichkeiten in Theorie und Praxis

Sozialkompetenz:

- Kooperationsfähigkeit im multiprofessionellen Team
- Projekt- und gruppenorientiertes Arbeiten
- Leitungskompetenz mit ehrenamtlich Mitarbeiten
- Bereitschaft zu Mitverantwortung und Assistenz für Menschen im Alter, behinderte Menschen und ihre Angehörigen

Personale Kompetenz:

- Erprobung eigener didaktischer Konzeptionen und Bausteine
- Wahrnehmung für theologische Deutungen in Raum und durch das Wort
- Regeln des Theologisierens und für die kirchenpädagogische Arbeit

Geschätzter Workload im Semester (in SWS/ Stunden):

Kontaktzeit: 5 SWS = 75 h

Selbststudium: 50 h

Prüfungsvorbereitung: 25 h

insgesamt: 150 h

Art und Umfang der Prüfungsleistung:

Die Prüfungsleistung wird erbracht gemäß Prüfungsordnung.

Modulverantwortung:

Prof. Dr. Hiltrun Keßler

Modulnummer: 2.5	Semester: 2	ECTS-Punkte: 5	Sommersemester: X	Wintersemester:
Modul-Titel: Wahlpflichtmodul: Theater oder Recht				
Teilnahmevoraussetzungen: keine				
Beteiligte Fachwissenschaften: Sprechtraining, Theaterpädagogik, Recht				
Gesamtziel und Bedeutung des Moduls bezogen auf die berufliche Qualifikation: Die Studierenden legen vertiefende Grundlagen für ihre gemeindepädagogische Qualifikation – entweder theaterpädagogisch-bibliodramatischer oder juristischer Ausrichtung. Die Begleitung ermöglicht zielorientierte persönliche und fachliche Entwicklung der beruflichen Identität als Leitungsperson in der Öffentlichkeit. In Wahlkombination A lernen die Studierenden die Anliegen und Methoden der Theaterpädagogik bzw. Bibliodramas kennen. Das Modul sensibilisiert die Studierenden für die Bedeutung der ästhetischen Dimensionen menschlicher Kommunikation. Es werden erste grundlegende Kenntnisse vermittelt und Erfahrungen ermöglicht, die die Bandbreite kommunikativer Kompetenzen für die spätere Berufspraxis über Sprache und Schrift hinaus erweitern. In Wahlkombination B kennen die Studierenden die für die Religions-/Gemeindepädagogik und Sozialen Arbeit erforderlichen zivil-, öffentlich- und verwaltungsrechtlichen Grundlagen.				
Modulinhalte in Wahlpflichtkombination A: Seminar „Theaterpädagogik“:		Modulinhalte in Wahlpflichtkombination B: Seminar „Grundlagen des Rechts“:		
<ul style="list-style-type: none"> • Praktische Arbeit an einem Produkt oder Konzept und Erlernen der dazu nötigen Fertigkeiten und Techniken aus dem Feld des Theaterspiels • Einführung in exemplarische Aspekte der Theorien moderner Theaterpädagogik mit Bezug auf das erstellte Produkt/Konzept • Reflexion unter exemplarischen Gesichtspunkten moderner Theaterpädagogik 		<ul style="list-style-type: none"> • Das Recht und seine Funktionen • Grundzüge des Privatrechts, insbesondere Vertrags- und Haftungsrecht incl. Aufsichtspflichtverletzung • Grundzüge des öffentlichen Rechts (mit Bezügen zum Strafrecht) und Sozialverwaltungsrecht • Grundzüge des Berufsrechts der Sozialen Arbeit, insb. Schweigepflicht und Datenschutz 		
Seminar „Sprechtraining“: <ul style="list-style-type: none"> • Stimmliche und sprecherische Anforderungen an den pädagogischen Beruf • stimmliche und sprecherische Ausdrucksmöglichkeiten in unterschiedlichen öffentlichen Räumen und Rollen 				
Seminar „Bibliodrama“: <ul style="list-style-type: none"> • Theorie und Praxis des Bibliodramas für Bildungsfelder in Schule und Religionsunterricht, Konfirmandenarbeit und Erwachsenenbildung • Anliegen, Zielsetzung und Arbeitsform des Bibliodramas als Bibelhermeneutischer Ansatz • Bibliodrama und Körperlichkeit • Konzeptionen bibliodramatischer Arbeit in Geschichte und Gegenwart 				
Lehrveranstaltungsformen: Seminar				
Lernformen: Vortrag, angeleitetes Unterrichtsgespräch, angeleitetes Selbststudium von Texten, angeleitete Gruppensitzung zur Reflexion von wissenschaftlichen Texten, wissenschaftliche Diskussion und Gruppenarbeit, Präsentation von Ergebnissen und Diskussionsleitung, Übung, Praktische Gestaltung eines ästhetisch-kommunikativen (Zwischen-) Produktes, Teilnahme an bibliodramatischen Übungen				

<p>Kompetenzerwerb im Bereich A: Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über folgende Kompetenzen:</p> <p>Fachkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kenntnis der Anliegen, Zielsetzung und Arbeitsform des Bibliodramas bzw. der Theaterpädagogik • Fähigkeit, die unterschiedlichen Medien in ihren spezifischen kommunikativen wie ästhetischen Aspekten einzuschätzen • Fähigkeit, Einflussfaktoren, wie z.B. Kultur, Geschlecht und Körper in Prozessen der Produktion und Rezeption ästhetischer Bildung zu erkennen <p>Methodenkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Umsetzung medien- bzw. theaterpädagogischer und bibliodramatischer Methoden • stimmliche und sprecherische Ausdrucksmöglichkeiten <p>Sozialkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sensibilisierung für die Stärken und Schwächen anderer in Bezug auf ihre jeweiligen ästhetischen und kommunikativen Ausdrucksmöglichkeiten • Gruppendynamik reflektieren, aushalten und produktiv nutzen können <p>Personalkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • sensible Sprachformen für existentielle Herausforderungen entwickeln • Genauere Kenntnis und Einschätzung der eigenen ästhetischen Kommunikationsfähigkeiten • Grundkenntnisse für die Gestaltung einer Präsentation und Einüben einer professionellen Grundhaltung • für persönlichkeitsbezogene theologische Arbeitsformen öffnen und eigene Erträge aus dem bibliodramatischen Arbeiten reflektieren 	<p>Kompetenzerwerb in Wahlpflichtkombination B: Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über folgende Kompetenzen:</p> <p>Fachkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verstehen und Analysieren des Handlungsauftrages der Sozialen Arbeit aus den rechtlichen Grundlagen • Erstes Verständnis von rechtsgeleiteten Prozessen sowie Rechtsanwendung, Fallanalyse und -bearbeitung <p>Methodenkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zusammenfassen theoretischer und empirischer Ergebnisse aus fachwissenschaftlicher und auch fremd- sprachlicher Literatur • Vergleichende Einschätzung im Hinblick auf spezielle Fragestellungen <p>Sozialkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sach- und fachbezogenes Kommunikationsverhalten • Gestärkte Urteilsfähigkeit <p>Personalkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Selbstständige Einordnung von Erkenntnisfortschritten
<p>Geschätzter Workload im Semester (in SWS/ Stunden): Kontaktzeit: 5 SWS = 75 h Selbststudium: 25 h Prüfungsvorbereitung: 50 h insgesamt: 150 h</p>	
<p>Art und Umfang der Prüfungsleistung: Die Prüfungsleistung wird erbracht gemäß Prüfungsordnung.</p>	
<p>Modulverantwortung: Prof. Dr. Hildrun Keßler</p>	

Modulnummer: 3.1	Semester: 3	ECTS-Punkte: 4	Sommersemester:	Wintersemester: X
Modul-Titel: Historisch-kritische und literaturwissenschaftliche Forschung				
Teilnahmevoraussetzungen: Erfolgreiche Teilnahme am Modul 1.4				
Beteiligte Fachwissenschaften: Alttestamentliche Theologie und Religionsgeschichte, Neutestamentliche Theologie und Religionsgeschichte				
Gesamtziel und Bedeutung des Moduls bezogen auf die berufliche Qualifikation: Die Studierenden werden in die literaturwissenschaftliche und historisch-kritische Methodik der Exegese biblischer Texte und ihre kommunikationstheoretischen Grundlagen eingeführt. Sie erwerben in Grundzügen (d.h. ohne Kenntnis der biblischen Sprachen) die Fähigkeit, sich biblische Texte eigenständig wissenschaftlich exegetisch zu erarbeiten, und bilden ein hermeneutisches Bibelverständnis aus.				
Modulinhalte: Seminar „Einführung in wissenschaftliche Exegese biblischer Texte“: <ul style="list-style-type: none"> • Methodenschritte der literaturwissenschaftlichen und der historisch-kritischen Exegese • kommunikationswissenschaftliche Grundlagen und hermeneutische Denkweise der wissenschaftlichen Exegese Seminar „Theologie der Evangelien“: <ul style="list-style-type: none"> • Theologien der vier Evangelien • Spätmoderne Hermeneutik biblischer Theologien 				
Lehrveranstaltungsformen: Seminar				
Lernformen: Vortrag, angeleitetes Unterrichtsgespräch, angeleitetes Selbststudium von Texten, angeleitete Gruppensitzung zur Reflexion von wissenschaftlichen Texten, wissenschaftliche Diskussion und Gruppenarbeit, Präsentation von Ergebnissen und Diskussionsleitung, Exkursion				
Kompetenzerwerb: Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über folgende Kompetenzen: Fachkompetenz: <ul style="list-style-type: none"> • Methodenschritte der literaturwissenschaftlichen und historisch-kritischen Exegese kennen und in Grundzügen durchführen • kommunikationswissenschaftliche Grundlagen und hermeneutische Konsequenzen der wissenschaftlichen Exegese begreifen • Theologische Konzepte der Evangelisten kennen und erkennen Methodenkompetenz: <ul style="list-style-type: none"> • biblische Texte in Grundzügen literaturwissenschaftlich und historisch-kritisch exegesieren • hermeneutisch denken und argumentieren Sozialkompetenz: <ul style="list-style-type: none"> • biblische und kirchliche Traditionen in ihrem geschichtlichen Zusammenhang und ihrem Entstehungsprozess präsentieren und diskutieren • die Differenz zwischen wissenschaftlicher und persönlicher Argumentation in theologischen Fragen beherrschen Personale Kompetenz: <ul style="list-style-type: none"> • das Verhältnis von persönlichem Glauben und historischem Wissen reflektieren und bestimmen • die theologische Wissenschaft als Teil der Berufsrolle annehmen und reflektieren 				
Geschätzter Workload im Semester (in SWS/ Stunden): Kontaktzeit: 4 SWS = 60 h Selbststudium: 10 h Prüfungsvorbereitung: 50 h insgesamt: 120 h				
Art und Umfang der Prüfungsleistung: Die Prüfungsleistung wird erbracht gemäß Prüfungsordnung.				
Modulverantwortung: Prof. Dr. Philipp Enger				

Modulnummer: 3.2	Semester: 3	ECTS-Punkte: 4	Sommersemester:	Wintersemester: X
Modul-Titel: Theologie und Geschichte der Reformation				
Teilnahmevoraussetzungen: Erfolgreiche Teilnahme an den Modulen 1.4 und 2.3				
Beteiligte Fachwissenschaften: Kirchengeschichte, Systematische Theologie				
Gesamtziel und Bedeutung des Moduls bezogen auf die berufliche Qualifikation: In der Theologie- und Kirchengeschichte der Reformationszeit prägen sich Grundmerkmale des evangelischen Glaubens und der protestantischen Identität heraus. Die Studierenden vollziehen die ideen- und sozialgeschichtlichen Entwicklungen nach, begreifen die Grundentscheidungen der reformatorischen Wendezeit sowie der über sie hinausstreibenden Motive.				
Modulinhalte: Seminar „Kirchengeschichte des Mittelalters und der Reformationszeit“: <ul style="list-style-type: none"> • Kirchen- und Theologiegeschichte des Mittelalters • Kirchengeschichtliche Entwicklungen der Reformationszeit Seminar „Reformatorische Theologie“: <ul style="list-style-type: none"> • Überblick über die Theologie der Reformatoren und Bekenntnisschriften • Martin Luther: Leben und Werk • Übergänge vom Alt- zum Neuprotelantismus 				
Lehrveranstaltungsformen: Seminar				
Lernformen: Vortrag, angeleitetes Unterrichtsgespräch, angeleitetes Selbststudium von Texten, angeleitete Gruppensitzung zur Reflexion von wissenschaftlichen Texten, wissenschaftliche Diskussion und Gruppenarbeit, Präsentation von Ergebnissen und Diskussionsleitung, Exkursion				
Kompetenzerwerb: Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über folgende Kompetenzen: Fachkompetenz: <ul style="list-style-type: none"> • Grundentscheidungen und Probleme reformatorischer Theologie nachvollziehen und historisch kontextualisieren • Identitätsbildungsprozesse evangelischen Christentums gedanklich nachvollziehen und kritisch auf die eigene Gegenwart beziehen Methodenkompetenz: <ul style="list-style-type: none"> • grundlegende Textquellen reformatorischer Theologie selbständig erarbeiten • sich reflektiert in Beziehung zur evangelischen Bekenntnisbildung setzen Sozialkompetenz: <ul style="list-style-type: none"> • religiös-konfessionelle Identitätsbildungsprozesse diskursiv verantworten • Herkunft und Grenzen konfessioneller Prägungen erkennen und reflektieren Personalkompetenz: <ul style="list-style-type: none"> • reflektiert zu eigenen theologischen Überzeugungen ins Verhältnis treten • sich eigenständig klassische Texte und Quellen evangelischer Theoriebildung erarbeiten 				
Geschätzter Workload im Semester (in SWS/ Stunden): Kontaktzeit: 60 h = 4 SWS Selbststudium: 40 h Prüfungsvorbereitung: 20 h insgesamt: 120 h				
Art und Umfang der Prüfungsleistung: Die Prüfungsleistung wird erbracht gemäß Prüfungsordnung.				
Modulverantwortung: Prof. Dr. Christopher Zarnow				

Modulnummer:	Semester:	ECTS-Punkte:	Sommersemester:	Wintersemester:
3.3	3	15		X
Modul-Titel: Gemeindepädagogische Handlungsfelder				
Teilnahmevoraussetzungen: Erfolgreiche Teilnahme an den Pflichtmodulen des 1. und 2. Semesters				
Beteiligte Fachwissenschaften: Gemeindepädagogik, Psychologie				
Gesamtziel und Bedeutung des Moduls bezogen auf die berufliche Qualifikation: Dieses Modul ermöglicht den Studierenden einen Wissens- und Fähigkeitserwerb in den methodischen Handlungsansätzen der Arbeiten mit Kindern, Jugendlichen und Familien. Die Studierenden können innerhalb der verpflichtenden Teilmodule zwischen Zielgruppen, Handlungskontexten und methodischen Ansätzen wählen. Sie erwerben Handlungskompetenzen und sollen in der Lage sein, einen Transfer in die gemeinde- und religionspädagogische Praxis zu leisten. Es werden die Grundlagen moderner Kommunikations- und Beratungslehre vermittelt, die für alle sozialen Berufe relevant sind. Durch Vorlesung, die Basiskompetenz Seelsorge und Beratung und die Belegung von jeweils zwei Wahlbereichen erweitern die Studierenden ihre Kenntnisse und Fertigkeiten religiöser Bildung in der Arbeit mit Einzelnen und Gruppen in Kirche und im sozialen Raum.				
Modulinhalte:				
Vorlesung „Kirche und Gemeinde im Sozialraum“:				
<ul style="list-style-type: none"> • Theologische und sozialwissenschaftliche Grundlagen und Perspektiven der Gemeinwesenarbeit und Gemeinde(wesen)diakonie • Methoden und Techniken der sozialräumlichen Arbeit (Sozialraumanalyse) • Interdisziplinäre Ansätze und vernetzte Konzepte in Kirche, Quartier, Diakonie und im sozialen Raum • Soziologische und entwicklungspsychologische Kenntnis der Kindheit und Jugend 				
Seminar „Basiskompetenz Beratung und Seelsorge“:				
<ul style="list-style-type: none"> • Unterschied zwischen privater und professioneller Kommunikation, Rollenklärungen • Unterschiede und Gemeinsamkeiten von psychosozialer Beratung und Seelsorge • Geschichte und Institutionen von Beratung und Seelsorge in Grundzügen • Grundlagen der non-direktiven Gesprächsführung nach Carl Rogers • Ressourcenorientierung als Paradigma und Methode • Techniken lösungsorientierter, systemischer Beratung • Tiefenpsychologische Entwicklungstheorien in der Beratungspraxis • Beratungsprozesse und Interventionen gestalten: Kontaktaufnahme, Arbeitsbündnis, Beziehungsgestaltung, Wahrnehmen, Annehmen, Findung von Lösungen, Handlungsoptionen und/oder Bewertungen von Situationen, Notwendigkeit von Abgrenzung • Evaluation des professionellen Gesprächs • Krisenintervention (Konzepte, Institutionen) • Selbsthilfegruppen • Unterschiedliche Konzepte für „spirituelle Ressourcen“ in Beratung und Seelsorge • Dokumentation, Gesprächsprotokolle, Verbatims 				
Seminare „Gemeindepädagogische Arbeit mit Einzelnen und in Gruppen“:				
<ul style="list-style-type: none"> • Historische Perspektiven und klassische Konzepte der Arbeit mit Kindern, Konfirmandinnen und Konfirmanden, Jugendlichen und Familien • Konzeptionen einer Konfirmandenarbeit im Wandel • Konzeptionen für die Arbeit mit Jugendlichen nach der Konfirmation • Bildungsberichterstattung für die Arbeit mit Kindern und Familien (Kindertagesstätten, Kinderkirche, Teenstreiff etc.) • Strategien der Gewinnung, Motivation, Schulung, Organisation und Reflexion der Arbeit mit Ehrenamtlichen / Teamerinnen und Teamern • Qualität und Kompetenzen der kommunalen, verbandlichen und kirchlichen Arbeit mit Kindern, Konfirmandinnen und Konfirmanden, Jugendlichen und Familien 				

Seminare „Formen gemeindepädagogischer Praxis“:

- Projekte und Ansätze der Freizeit- und Erlebnispädagogik, der Kultur-, Musik- und Medienpädagogischen Arbeit mit Kindern, Konfirmandinnen und Konfirmanden, Jugendlichen und Familien
- Kindern, Konfirmandinnen und Konfirmanden, Jugendlichen und Familien als Akteure und Auftraggebende in gemeindepädagogischen Handlungsfeldern
- Freizeiten und Konfi-Camps als Formen gemeindepädagogischer Praxis
- Jugendkirchen und Jugendgottesdienste
- Geschlechtsspezifische Ansätze in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen
- Aufgaben und Felder der Schulseelsorge

Lehrveranstaltungsformen:

Vortrag, Unterrichtsgespräch, Selbststudium, Diskussion und Gruppenarbeit, Präsentation, Exkursion, Übung

Lernformen:

Vortrag, angeleitetes Unterrichtsgespräch, angeleitetes Selbststudium von Texten, angeleitete Gruppensitzung zur Reflexion von wissenschaftlichen Texten, wissenschaftliche Diskussion und Gruppenarbeit, Präsentation von Ergebnissen und Diskussionsleitung, Projektarbeit, Exkursion, Rollenspiel

Kompetenzerwerb:

Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über folgende Kompetenzen:

Fachkompetenz:

- Kenntnis des interdisziplinären Zusammenspiels von gesellschaftlichen, wirtschaftlichen, sozialen und demografischen Prozessen eines Stadtteils, Quartiers und einer kirchlichen Region
- Kenntnis von Ansätze und Prinzipien gemeindepädagogischer Arbeit im sozialen Raum und von Strategien und Phasen von Gemeinwesen- und Gemeinde(wesen)diakonischer Arbeit
- Kenntnis von Formen vernetzter (u.a schulbezogener, lernortübergreifender) religiöser Bildung einschließlich ihrer Didaktiken
- Kenntnis und eigenständige Erprobung von Konzepte und Arbeitsformen der gemeindepädagogischen Arbeit mit Kindern, Konfirmandinnen und Konfirmanden, Jugendlichen und Familien
- Entwicklungspsychologische, sozialwissenschaftliche und empirische Befunde zu elementaren Fragen und Zugängen heranziehen
- Grundkonzepte psychosozialer Beratung kennen und anwenden können
- Forschungskompetenzen und empirisches Wissen

Methodenkompetenz:

- Grundlegende Konzepte religiöser Bildung (u.a. Konfirmandenarbeit, musisch-kulturellen Kinder- und Jugendbildung, schulbezogenen evangelischen Jugendarbeit, der Theater- und Erlebnispädagogik) situationsgerecht und zielgruppenorientiert anwenden
- Unterrichtliche und gruppenprozessbezogene Methoden gezielt planen, einsetzen und bewusst reflektieren
- Bedingungen für Bildungsprozesse von Einzelnen und in Gruppen initiieren und analysieren
- Handlungs- und Beratungskompetenz für die pädagogische Arbeit gewinnen

Sozialkompetenz:

- Bildungsprozesse alters-, zielgruppen-, gender- und milieusensible gestalten lernen
- Leitungskompetenz in der Arbeit mit Ehrenamtlichen / Teamerinnen und Teamern erwerben und weiter vertiefen
- Erprobung von Team- und Kooperationsfähigkeit für die Praxis
- Empathisches, ermutigendes, sach- und fachbezogenes Kommunikationsverhalten erproben und reflektieren
- Rollenflexibilität ausprobieren und Ambiguitätstoleranz aushalten

Personalkompetenz:

- Prozesse religiöser Bildung mit Kindern, Konfirmandinnen und Konfirmanden, Jugendlichen und Familien eigenständig und verantwortlich planen, probeweise durchführen und reflektieren
- Kenntnis in Konfliktmanagement und von Präventionskonzepten
- Sicherheit im Führen von Beratungs- und Seelsorgegesprächen
- Kenntnis eigener Kommunikationsbarrieren und Wege zu deren Überwindung

Geschätzter Workload im Semester (in SWS/ Stunden):

Kontaktzeit: 13 SWS = 195 h

Selbststudium: 150 h

Prüfungsvorbereitung: 105 h

insgesamt: 450 h

Art und Umfang der Prüfungsleistung:

Die Prüfungsleistung wird erbracht gemäß Prüfungsordnung.

Modulverantwortung:

Prof. Dr. Hiltrun Keßler

Modulnummer: 3.4	Semester: 3	ECTS-Punkte: 7	Sommersemester:	Wintersemester: x
Modul-Titel: Erfahrungsräume des Religionsunterrichts				
Teilnahmevoraussetzungen: Erfolgreiche Teilnahme am Modul 1.2 und 1.5				
Beteiligte Fachwissenschaften: Allgemeine Pädagogik, Schulische Religionsdidaktik				
Gesamtziel und Bedeutung des Moduls bezogen auf die berufliche Qualifikation: Die Studierenden können die historische Entwicklung pädagogischer Konzepte nachvollziehen und sie als Antwort auf historische und gegenwärtige Herausforderungen verstehen. Sie durchdringen Formen religiösen Lernens und erschließen religiöse Bedeutungen, Erfahrungen und Evidenzen.				
Modulinhalte: Seminar „Geschichte der Religionspädagogik“ <ul style="list-style-type: none"> Religionspädagogische Strategien im Kontext ihres historischen Umfeldes Seminar „Geschichte der Pädagogik“ <ul style="list-style-type: none"> Pädagogische Modelle der Bildung der Geschichte und Gegenwart Seminar „Didaktik des Religionsunterrichts“ <ul style="list-style-type: none"> Didaktisches Verständnis entwickeln und anwenden können 				
Lehrveranstaltungsformen: Seminar				
Lernformen: Vortrag, angeleitetes Unterrichtsgespräch, angeleitetes Selbststudium von Texten, angeleitete Gruppensitzung zur Reflexion von wissenschaftlichen Texten, wissenschaftliche Diskussion und Gruppenarbeit, Präsentation von Ergebnissen und Diskussionsleitung, Projektarbeit, Exkursion, Rollenspiel				
Kompetenzerwerb: Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über folgende Kompetenzen: Fachkompetenz: <ul style="list-style-type: none"> Grundzüge der Pädagogik und Religionspädagogik in Geschichte und Gegenwart kennen; Ästhetische Zugänge zur Religion wahrnehmen Methodenkompetenz: <ul style="list-style-type: none"> Unterrichtskonzeptionen anwenden Schülern und Schülerinnen Erfahrungsräume erschließen Sozialkompetenz: <ul style="list-style-type: none"> Unterrichtsentwürfe von anderen analysieren und kritisch begleiten; Religiöse Sprache und Erfahrungen deuten Personalkompetenz: <ul style="list-style-type: none"> Eigene didaktische Konzeptionen entwickeln Eigene Stärken und Schwächen als Lehrpersönlichkeit erkennen 				
Geschätzter Workload im Semester (in SWS/Stunden): Kontaktzeit: 6 SWS = 90 h Selbststudium: 90 h Prüfungsvorbereitung: 30 h insgesamt: 210 h				
Art und Umfang der Prüfungsleistung: Die Prüfungsleistung wird erbracht gemäß Prüfungsordnung.				
Modulverantwortung: Prof. Dr. Birgit Zweigle				

Modulnummer:	Semester:	ECTS-Punkte:	Sommersemester:	Wintersemester:
4.1	4	4	X	
Modul-Titel: Die Frage nach Gott – die Frage nach dem Menschen				
Teilnahmevoraussetzungen: Erfolgreiche Teilnahme an den Modulen 1.4, 2.2, 2.3, 3.1 und 3.2				
Beteiligte Fachwissenschaften: Biblische Theologie, Systematische Theologie				
Gesamtziel und Bedeutung des Moduls bezogen auf die berufliche Qualifikation: Die Studierenden machen sich vertraut mit existenziellen Fragestellungen der biblischen und systematischen Theologie. Sie erarbeiten sich Grundfragen der theologischen Anthropologie und reflektieren ihr Verhältnis zu Gottesfrage und Schöpfungsglaube. Sie vertiefen ihre hermeneutische Kompetenz im Umgang mit materialen Beständen der biblisch-christlichen Religion.				
Modulinhalte: Seminar „Urgeschichte und Erzeltern Erzählungen“: <ul style="list-style-type: none"> • Schöpfungserzählungen und –konzepte • Der Mythos als sinnstiftende Erzählweise • Die Erzeltern Erzählungen als narrative Theologie Seminar „Der Mensch als Bild Gottes (Theologische Anthropologie)“: <ul style="list-style-type: none"> • Geschöpflichkeit und Gottebenbildlichkeit • Schöpfungsglaube und Naturwissenschaft • Endlichkeit, Schuld und Sünde • Die Theodizeefrage 				
Lehrveranstaltungsformen: Seminar				
Lernformen: Vortrag, angeleitetes Unterrichtsgespräch, angeleitetes Selbststudium von Texten, angeleitete Gruppensitzung zur Reflexion von wissenschaftlichen Texten, wissenschaftliche Diskussion und Gruppenarbeit, Präsentation von Ergebnissen und Diskussionsleitung, Exkursion				
Kompetenzerwerb: Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über folgende Kompetenzen: Fachkompetenz: <ul style="list-style-type: none"> • biblische und theologische Texte zu existenziellen Fragestellungen verstehen, interpretieren und rekonstruieren • Gottes- und Schöpfungsvorstellungen der biblischen Literatur theologisch deuten • Grundbestände und Problemkonstellationen der theologischen Anthropologie identifizieren Methodenkompetenz: <ul style="list-style-type: none"> • differenziert mit biblischen und theologischen Texten verschiedener Gattung und zeitgeschichtlicher Herkunft umgehen • religiöse Sprache auf ihre symbolischen Gehalte hin erschließen • dogmatische Begrifflichkeiten wie „Schöpfung“, „Sünde“, „Erlösung“ dechiffrieren und zeitgemäß übersetzen Sozialkompetenz: <ul style="list-style-type: none"> • reflektiert Position in aktuellen Debatten über Theologie und Naturwissenschaft beziehen • sich in verschiedene religiöse Sprach- und Denkmuster hineinversetzen Personale Kompetenz: <ul style="list-style-type: none"> • eigene existenzielle Themen und theologische Antworten kritisch reflektieren • existenzielle Themen der religiösen Überlieferung in gegenwärtigen Fragestellungen und Debatten aufspüren • biblisches Weltbild und modernes Wirklichkeitsverständnis für sich differenzieren 				

Geschätzter Workload im Semester (in SWS/ Stunden):

Kontaktzeit: 4 SWS = 60 h

Selbststudium: 40 h

Prüfungsvorbereitung: 20 h

insgesamt: 120 h

Art und Umfang der Prüfungsleistung:

Die Prüfungsleistung wird erbracht gemäß Prüfungsordnung.

Modulverantwortung:

Prof. Dr. Christopher Zarnow

Modulnummer: 4.2.	Semester: 4	ECTS-Punkte: 4	Sommersemester: X	Wintersemester:
Modul-Titel: Religionspädagogische Kommunikation und Interaktion				
Teilnahmevoraussetzungen: keine				
Beteiligte Fachwissenschaften: Psychologie, Religionspädagogik				
Gesamtziel und Bedeutung des Moduls bezogen auf die berufliche Qualifikation: Kommunikation und Interaktion sind in der Religionspädagogik das zentrale Medium der direkten Arbeit mit allen Alters- und Zielgruppen in allen Handlungsfeldern. Die Studierenden sollen lernen, Kommunikation und Interaktion situations- und zielangemessen zu gestalten. Dabei sollen sie theoretisches Wissen, praktische Erfahrungen, Selbsterkenntnis und Intuition zu einer aus fachlicher Perspektive stimmigen Einheit zusammenführen. Dabei kommt es je nach Handlungsfeld darauf an den Kontext und die Aufgabe richtig einzuschätzen und ein Arbeitsbündnis mit der Gruppe zu finden. Verbale und nonverbale Kommunikation sollen bewusst eingesetzt werden können. Angebote zur Selbstentwicklung der Adressatinnen sollen methodisch passend gemacht werden können. Gruppenprozesse und Teamarbeit werden als Rahmenbedingungen reflektiert. Konflikte können eingeschätzt und bearbeitet werden. Die Studierenden entwickeln erste Auswertungskompetenzen mit Blick auf das, was sie mit ihrem Handeln angeregt und ermöglicht, verhindert, vermieden, unbeachtet gelassen haben.				
Modulinhalte: Seminar „Religionspädagogische Kommunikation und Interaktion“: <ul style="list-style-type: none"> • Kommunikationsmodelle und -theoreme, Planung, Gestaltungsmöglichkeiten und Auswertung von Interaktionen und Gruppenprozessen • Grundkonstellationen der religionspädagogischen Kommunikation: Rahmenbedingungen, Gestaltung von Arbeitsbündnis, Herausfinden und Erreichen von gemeinsamen Zielen, Begleitung und Unterstützung von Lernprozessen und Selbstentwicklung in allen Lebensphasen, Förderung, Forderung und Abgrenzung, Kommunikation in Konflikten und Gruppenkrisen, Umgang mit Widerständen • Basiskompetenzen beraterischer Grundhaltung, Gesprächsführungs- und Moderationstechniken 				
Lehrveranstaltungsformen: Seminar				
Lernformen: Das Erlangen dieser Kompetenzen wird durch folgende Methoden und Aktivitäten gefördert: <ul style="list-style-type: none"> • Vermittlung von Grundwissen durch systematische Dozent_innenimpulse • Partner- und Gruppenübungen zur Gesprächsführung • Rollenspiele mit Selbst- und Fremdbeobachtung, Videoarbeit • Bearbeiten von Modellen und Analyseschemata • Diskussion von Kommunikations- und Interaktionsbeispielen • Präsentation von Theoriewiederholungen und selbst erarbeiteten Anwendungen von Kommunikationsmodellen. 				
Kompetenzerwerb: Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über folgende Kompetenzen: Fachkompetenz <ul style="list-style-type: none"> • Kommunikationstheorien (Schulz von Thun, Rosenberg), Gesprächsleitung, Moderation, Gruppendynamik, Konfliktbearbeitung, typische Kommunikationsmuster in Institutionen (Schule, Kirche) und Milieus, Rollen von Frauen und Männern, Ressourcenorientierung als Paradigma und Methode. • Kommunikation mit Kollegen, Eltern, Kindern und Jugendlichen. Spezifisches Handlungswissen aus unterschiedlichen Praxisfeldern (Schule, Kinder- und Jugendarbeit, Arbeit mit Erwachsenen, Gremienarbeit), Elemente pädagogischer Interaktion, z.B. Arbeitsbündnis, Auftragsklärung, Verstehen und Verständigung. 				

Methodenkompetenz:

- Planen und Inszenieren von Gruppenprozessen und /oder Einzelberatung
- Kriteriengeleitetes und systematisches Analysieren typischer Kommunikationssituationen im Rahmen von Schlüsselaufgaben der Religionspädagogik
- Handlungsketten entwerfen, modifizieren und reflektieren
- Unerwartete Gesprächs- und Handlungsdynamiken in Ansätzen verstehen und gestalten

Sozialkompetenz

- Arbeitsbündnisse mit Respekt vor den Lernbiographien der Zielgruppen
- Mit unterschiedlichen Menschen und in Situationen mit Ungewissheit sprechen und handeln können
- Gruppen- und Kommunikationsregeln einführen
- Umgang mit Leitungsrollen und Definitionsmacht.
- Eigene und fremde Körpersprache als Hinweis- und Hypothesenschatz nutzen
- Zusammen etwas machen (Handlungsaspekte der Kommunikation: Musik, Feier, Sport, Werken)

Personale Kompetenz

- Eigene kommunikative und interaktive Stärken und Entwicklungsherausforderungen kennen
- Um eigene biographische Themen wissen: mitgebrachte Wahrnehmungs-, Deutungs-, Handlungsaffinitäten
- Mit „Misserfolg“ umgehen können

Geschätzter Workload im Semester (in SWS/ Stunden):

Kontaktzeit: 4 SWS = 60 h

Selbststudium: 30 h

Prüfungsvorbereitung: 30 h

insgesamt: 120 h

Art und Umfang der Prüfungsleistung:

Die Prüfungsleistung wird erbracht gemäß Prüfungsordnung.

Modulverantwortung:

Prof. Dr. Annegret Böhmer

Modulnummer:	Semester:	ECTS-Punkte:	Sommersemester:	Wintersemester:
4.3	4	7	X	
Modul-Titel: Interreligiöse Diversität				
Teilnahmevoraussetzungen: keine				
Beteiligte Fachwissenschaften: Religionswissenschaften, Judaistik, Islamwissenschaften, Religionspädagogik				
Gesamtziel und Bedeutung des Moduls bezogen auf die berufliche Qualifikation: Die Studierenden können die Grundzüge von Judentum und Islam wiedergeben und Modelle des interreligiösen Dialogs. Konzeptionen zum ökumenischen und interreligiösen Lernen sowie zeit- und kirchengeschichtliche Kenntnisse entwickeln. Internationale Aspekte der Religionspädagogik kennen und Handlungsfähigkeiten in durch Diversity gekennzeichneten Arbeitssituationen erwerben				
Modulinhalte: Seminar „Einführung ins Judentum“: <ul style="list-style-type: none"> • Theologie und religiöse Praxis des Judentums in seinen verschiedenen Konfessionen • Das Judentum der Gegenwart im Horizont von Identität und Verständigung • Die Geschichte des Judentums zwischen Toleranz und Verfolgung • Jüdische Kultur und jüdisches Leben in der Berliner Diaspora Seminar „Einführung in den Islam“: <ul style="list-style-type: none"> • Theologie und religiöse Praxis des Islams in seinen verschiedenen Konfessionen • Der Islam der Gegenwart im Horizont von Identität und Verständigung • Auseinandersetzung mit den gesellschaftspolitischen Debatten um den Islam • Muslimische Kultur und muslimisches Leben in Berlin Seminar „Interreligiöser Dialog“: <ul style="list-style-type: none"> • Leben und Arbeiten in einer Einwanderungsgesellschaft und die Bedeutung der Religionen • Weltreligionen und religiöse Bewegungen der Gegenwart im Horizont von Identität und Verständigung • Methoden interkulturellen, interreligiösen und diversitybezogenen Lernens 				
Lehrveranstaltungsformen: Seminar				
Lernformen: Vortrag, angeleitetes Unterrichtsgespräch, angeleitetes Selbststudium von Texten, angeleitete Gruppensitzung zur Reflexion von wissenschaftlichen Texten, wissenschaftliche Diskussion und Gruppenarbeit, Präsentation von Ergebnissen und Diskussionsleitung, Projektarbeit, Exkursion, Rollenspiel				
Kompetenzerwerb: Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über folgende Kompetenzen: Fachkompetenz: <ul style="list-style-type: none"> • religionswissenschaftliche Grundkenntnisse (in Judentum und Islam) erlangen • Konzepte von Interkulturalität und dem Dialog der Religionen verstehen • Positionen und Texte zum interreligiösen und interkulturellen Dialog kennen und einordnen • Wissen über Schlüsselkonzepte wie Kultur, interreligiös und interkulturelle Pädagogik, Migration etc. erwerben Methodenkompetenz: <ul style="list-style-type: none"> • Reflexion der eigenen kulturellen und religiösen Besonderheiten erkennen • Interkulturelle und interreligiöse Reflexions- und Dialogfähigkeit erwerben • Interreligiöse Dialoge und Konfliktklärungen zielgruppen-, kultur- und religionssensibel gestalten Sozialkompetenz: <ul style="list-style-type: none"> • Dialog- und Sprachfähigkeit entwickeln • professionelles Analysieren, Strukturieren und Handeln im Feld der internationalen und interkulturellen Verständigungsarbeit • interreligiöse Vernetzung aufbauen und pflegen Personale Kompetenz: <ul style="list-style-type: none"> • eine wertschätzende Haltung gegenüber Vielfalt und Verschiedenheit aufbauen • eigene Fremdheitserfahrungen selbst reflektieren und die Ambiguität tolerieren 				

Geschätzter Workload im Semester (in SWS/ Stunden):

Kontaktzeit: 6 SWS = 90 h

Selbststudium: 90 h

Prüfungsvorbereitung: 30 h

insgesamt: 210 h

Art und Umfang der Prüfungsleistung:

Die Prüfungsleistung wird erbracht gemäß Prüfungsordnung.

Modulverantwortung:

Prof. Dr. Philipp Enger

Modulnummer: 4.4	Semester: 4	ECTS-Punkte: 7	Sommersemester: X	Wintersemester:
Modul-Titel: Abstraktionen der Praxis				
Teilnahmevoraussetzungen: Erfolgreiche Teilnahme an den Modulen 1.4, 2.2, 2.3, 2.5, 3.1 und 3.2				
Beteiligte Fachwissenschaften: Rechtswissenschaft, Biblische Theologie und Religionsgeschichte, Philosophie				
Gesamtziel und Bedeutung des Moduls bezogen auf die berufliche Qualifikation: In diesem Modul setzen sich die Studierenden vertiefend mit theoretischen Hintergründen ihrer religionspädagogischen Praxis auseinander. Ihnen stehen eine juristische und eine philosophisch-theologische Wahlkombination offen. Gemeinsam lernen die Studierenden das Kinder- und Jugendhilferecht kennen und stellen Bezüge zur religionspädagogischen Praxis her. In der Wahlkombination A erfahren sie eine Einführung in philosophisches Denken und erproben das kanonische Denken der biblischen Theologie. In der Wahlkombination B eignen sie sich das Familienrecht und das Recht der existenzsichernden Sozialleistungen an und sind fähig, Fachwissen in diesem Rechtsgebieten anzuwenden.				
Modulinhalte in Wahlpflichtkombination A: Seminar „Kinder- und Jugendhilferecht“: <ul style="list-style-type: none"> • Leistungen und andere Aufgaben der Jugendhilfe, einschl. Hilfeplanverfahren • Handlungsverpflichtung und -optionen bei Kindeswohlgefährdungen • Zusammenwirken von Familiengericht und Jugendamt Vormundschaft, Pflegschaft und Beistandschaft • Bezüge zum Jugendstrafrecht Seminar „Einführung in die Philosophie“: <ul style="list-style-type: none"> • Überblick über die Geschichte der Philosophie • Exemplarische Vertiefungen • Religion und Christentum aus philosophischer Perspektive Seminar „Biblische Theologie thematisch“: <ul style="list-style-type: none"> • Zusammenhang und Vielfalt von alt- und neutestamentlicher Theologie anhand eines Themas • Religionsgeschichtlicher Entwicklungsprozess • Kanonische Intertextualität • Verhältnis von Altem und Neuem Testament 		Modulinhalte in Wahlpflichtkombination B: Seminar „Kinder- und Jugendhilferecht“: <ul style="list-style-type: none"> • Leistungen und andere Aufgaben der Jugendhilfe, einschl. Hilfeplanverfahren • Handlungsverpflichtung und -optionen bei Kindeswohlgefährdungen • Zusammenwirken von Familiengericht und Jugendamt Vormundschaft, Pflegschaft und Beistandschaft • Bezüge zum Jugendstrafrecht Seminar „Familienrecht“: <ul style="list-style-type: none"> • Rechtliche Grundlagen der verschiedenen Lebensformen (Ehe, nichteheliche Lebensgemeinschaft und eingetragene Lebenspartnerschaft) • Gewaltschutz Abstammungs-, Sorge- und Umgangsrecht inkl. Eingriffsgrundlage bei Kindeswohlgefährdungen • Grundzüge des Eherechts (einschl. nichteheliche Lebensgemeinschaft und Gewaltschutz) • Unterhaltsrecht • Grundzüge des familiengerichtlichen Verfahrens Seminar „Recht der Sozialleistungen (Lebensunterhalt)“: <ul style="list-style-type: none"> • Steuerfinanzierte Leistungen für den Lebensunterhalt: Arbeitslosengeld II, Sozialgeld, Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung und Hilfe zum Lebensunterhalt • Strukturprinzipien, Ansprüche, Berechnung und Ausschlüsse • Bedeutung des Grundgesetzes für das Sozialrecht, insb. Menschenwürde und Gleichheit in der vielfältigen Gesellschaft • Verhältnismäßigkeit im Sozialrecht • Verhältnis von Sozialleistungen zueinander und Subsidiarität gegenüber Einkommen und Vermögen 		

Lehrveranstaltungsformen: Seminar	
Lernformen: Vortrag, angeleitetes Unterrichtsgespräch, angeleitetes Selbststudium von Texten, angeleitete Gruppensitzung zur Reflexion von wissenschaftlichen Texten, wissenschaftliche Diskussion und Gruppenarbeit, Präsentation von Ergebnissen und Diskussionsleitung	
Kompetenzerwerb in Wahlpflichtkombination A: Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über folgende Kompetenzen: Fachkompetenz: <ul style="list-style-type: none"> • Können auf den Gebieten SGB VIII relevante Normen erkennen, verstehen und auf einfache Fälle anwenden • Verstehen rechtsgeleitete Prozesse bei Behörden, Leistungserbringern und Gerichten, verstehen juristische Sprache und agieren fachgerecht • Kenntnis philosophischer Grundfragen und Antwortmodelle • Wissen um die Multiperspektivität biblischer Theologie in bezug auf ein exemplarisches Thema Methodenkompetenz: <ul style="list-style-type: none"> • Recherche fachwissenschaftlicher Literatur • Fallbearbeitung • Philosophisches Denken und Argumentieren • Kanonische Zusammenhänge herstellen Sozialkompetenz: <ul style="list-style-type: none"> • Kommunizieren sach- und fachbezogen • Sensibilität für Lebenslagen von Eltern, Kindern und Jugendlichen • Philosophisch und kanonisch diskutieren Personale Kompetenz: <ul style="list-style-type: none"> • (Selbst-)Organisiertes Lernen • Selbstständige Einordnung von Lernfortschritten • Trennung von Sach- und Bewertungsebene, einschließlich Klärung der eigenen Meinung • Verhältnisbestimmung von Altem und Neuem Testament • Philosophische Urteilsbildung 	Kompetenzerwerb in Wahlpflichtkombination B: Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über folgende Kompetenzen: Fachkompetenz: <ul style="list-style-type: none"> • Können auf den Gebieten Familienrecht, SGB II, VIII, XII relevante Normen erkennen, verstehen und auf einfache Fälle anwenden • Verständnis für das Verhältnis von elterlicher Personensorge und staatlicher Fürsorge • Können Unterhalts- und Leistungsansprüche erschließen • Verstehen rechtsgeleitete Prozesse bei Behörden, Leistungserbringern und Gerichten, verstehen juristische Sprache und agieren fachgerecht Methodenkompetenz: <ul style="list-style-type: none"> • Recherche fachwissenschaftlicher Literatur • Fallbearbeitung Sozialkompetenz: <ul style="list-style-type: none"> • Kommunizieren sach- und fachbezogen • Sensibilität für Lebenslagen von Eltern, Kindern und Jugendlichen, die Lebenslage Armut und das Verhältnis von Sozialverwaltung zu Leistungsempfängenden Personale Kompetenz: <ul style="list-style-type: none"> • (Selbst-)Organisiertes Lernen • Selbstständige Einordnung von Lernfortschritten • Trennung von Sach- und Bewertungsebene, einschließlich Klärung der eigenen Meinung
Geschätzter Workload im Semester (in SWS/ Stunden): Kontaktzeit: 6 SWS = 90 h Selbststudium: 80 h Prüfungsvorbereitung: 40 h insgesamt: 210 h	
Art und Umfang der Prüfungsleistung: Die Prüfungsleistung wird erbracht gemäß Prüfungsordnung.	
Modulverantwortung: Prof. Dr. Christopher Zarnow	

Modulnummer: 4.5	Semester: 4	ECTS-Punkte: 4	Sommersemester: X	Wintersemester:
Modul-Titel: Schulische Didaktik				
Teilnahmevoraussetzungen: Erfolgreiche Teilnahme an den Modulen 1.2, 1.5 und 3.4				
Beteiligte Fachwissenschaften: Religionsdidaktik, Kommunikationswissenschaft				
Gesamtziel und Bedeutung des Moduls bezogen auf die berufliche Qualifikation: Das Modul vertieft die Kompetenzorientierung und die Grundfragen der Didaktik und bereitet die Studierenden auf das Praktikum im 5. Semester vor. Ausgewählte Themen des Rahmenlehrplans werden in Unterrichtsentwürfe umgesetzt und didaktisch und methodisch reflektiert. Schulische Konfliktsituationen werden juristisch, psychologisch und didaktisch bedacht sowie Konfliktlösungsmodelle auf den Lernort Schule hin bearbeitet.				
Modulinhalte: Seminar „Schulische Religionspädagogik“ <ul style="list-style-type: none"> • Erarbeitung von Unterrichtsentwürfen in Lang- und Kurzform Seminar „Konflikttraining für den Lernort Schule“ <ul style="list-style-type: none"> • Konfliktbewältigungsstrategien (Mediation für Schule; gewaltfreie Kommunikation) • Handlungsmuster für Krisensituationen • Rechtliche Rahmenbedingungen im Schulgesetz 				
Lehrveranstaltungsformen: Seminar				
Lernformen: Vortrag, angeleitetes Unterrichtsgespräch, angeleitetes Selbststudium von Texten, angeleitete Gruppensitzung zur Reflexion von wissenschaftlichen Texten, wissenschaftliche Diskussion und Gruppenarbeit, Präsentation von Ergebnissen und Diskussionsleitung, Projektarbeit, Exkursion, Rollenspiel				
Kompetenzerwerb: Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über folgende Kompetenzen: Fachkompetenz: <ul style="list-style-type: none"> • Lernort Schule in seinen institutionellen Bezügen verstehen und in ihm agieren • Konfliktsituationen analysieren und angemessen darauf reagieren • Unterrichtsentwürfe kompetenzorientiert erstellen Methodenkompetenz: <ul style="list-style-type: none"> • die Gesamtkomposition einer Unterrichtseinheit und einzelner Unterrichtsstunden didaktisch und methodisch planen • Schlichtungsgespräche führen Sozialkompetenz: <ul style="list-style-type: none"> • Handlungsfeld Schule professionell analysieren und strukturieren • Konfliktschichtendes Handeln kommunizieren Personalkompetenz: <ul style="list-style-type: none"> • Sach- und Beziehungsebene unterscheiden; • Eigenes Konfliktpotential kritisch bedenken 				
Geschätzter Workload im Semester (in SWS/ Stunden): Kontaktzeit: 4 SWS = 60h Selbststudium: 30h Prüfungsvorbereitung: 30h insgesamt: 120h				
Art und Umfang der Prüfungsleistung: Die Prüfungsleistung wird erbracht gemäß Prüfungsordnung.				
Modulverantwortung: Prof. Dr. Birgit Zweigle				

Modulnummer:	Semester:	ECTS-Punkte:	Sommersemester:	Wintersemester:
4.6	4	4	X	
Modul-Titel: Gemeindepädagogische Konzeptionen				
Teilnahmevoraussetzungen: Erfolgreiche Teilnahme an den Modulen 2.4 und 3.3				
Beteiligte Fachwissenschaften: Gemeindepädagogik				
Gesamtziel und Bedeutung des Moduls bezogen auf die berufliche Qualifikation: Dieses Modul zielt darauf ab, aktuelle theoretische Handlungskonzeptionen der Gemeindepädagogik vertieft kennenzulernen und kritisch zu reflektieren. Die Studierende erweitert die eigene Perspektive auf gemeinde- und religionspädagogischen Entwicklungen in Kirche und Sozialraum. Durch einen forschenden und empirischen Zugang verknüpfen sie Theorie und Praxis in den behandelten Themenfeldern.				
Modulinhalte: <ul style="list-style-type: none"> • Theologische und sozialwissenschaftliche Grundlagen und Perspektiven der Gemeinwesenarbeit und Gemeinde(wesen)diakonie, Empowerments, (missionarischen) Gemeindeentwicklung und -aufbau, Glaubenskurse, Ehrenamt und Freiwilligkeit, Regionale Zusammenarbeit und Kooperation u.a.m. • neuere Modelle und praxisorientierte Konzepte der Gemeindepädagogik erarbeiten und eigene begründete Handlungsoptionen entwickeln • auf der Basis empirischer Befunde das Praktikum konzeptionell vorbereiten 				
Lehrveranstaltungsformen: Seminar und Übungen				
Lernformen: Vortrag, angeleitetes Selbststudium von Texten, angeleitete Gruppensitzung zur Reflexion von wissenschaftlichen Texten und empirischen Befunden, Gruppenarbeit, Präsentation, Exkursion, Übung				
Kompetenzerwerb: Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über folgende Kompetenzen:				
Fachkompetenz <ul style="list-style-type: none"> • Kenntnis relevanter Theorien und aktueller Konzeptionen im gemeindepädagogischen Handlungsfeld • Kenntnis eines punktuell biographisch-lebensfallbezogenen Teilnahme- und Partizipationsverhaltens • Kenntnisse von Milieu- und Lebensstilanalysen für kirchliches Bildungshandeln 				
Methodenkompetenz: <ul style="list-style-type: none"> • Plurale Formen der Realisierung von Kirchenmitgliedschaft und praktisch-theologische, gemeindepädagogische Handlungskonsequenzen • Erwerb vertiefender anwendungsorientierter Kenntnisse hinsichtlich gemeindepädagogischer Handlungsmethoden • Spektrum an lernortspezifischen und -übergreifende Methoden zu didaktischen Gesamtkonzeptionen erweitern 				
Sozialkompetenz <ul style="list-style-type: none"> • Sensibilisierung für Lebenslagen und Einübung in eine gendersensible und diversitätsbewusste Grundhaltung • Kommunikative Kompetenz 				
Personale Kompetenz <ul style="list-style-type: none"> • Ziele für altersgemäße Bildungsprozesse definieren, reflektieren und bewerten • eigenständig strukturiertes, zielgerichtetes Analysieren, Bewerten und Handeln 				
Geschätzter Workload im Semester (in SWS/ Stunden): Kontaktzeit: 3 SWS = 45 h Selbststudium: 50 h Prüfungsvorbereitung: 25 h insgesamt: 120 h				
Art und Umfang der Prüfungsleistung: Die Prüfungsleistung wird erbracht gemäß Prüfungsordnung.				
Modulverantwortung: Prof. Dr. Hiltrun Keßler				

Modulnummer: 5.1	Semester: 5	ECTS-Punkte: 15	Sommersemester:	Wintersemester: X
Modul-Titel: Gemeindepädagogisches Praktikum				
Teilnahmevoraussetzungen: Erfolgreiche Teilnahme an den Modulen des 1. bis 4. Semesters				
Beteiligte Fachwissenschaften: Gemeindepädagogik				
Gesamtziel und Bedeutung des Moduls bezogen auf die berufliche Qualifikation: Dieses Modul umfasst: das Praktikum, das Praktikumsbegleitende Seminar und die Ausbildungssupervision. Das Praktikum ermöglicht den Studierenden, ihr erworbenes Wissen und ihre Kompetenzen durch praktische Erfahrungen zu erproben und zu erweitern. Sie lernen Kirche bzw. eine kirchliche Institution als Organisation und die gemeindepädagogischen Handlungsfelder in der Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Familien kennen. Sie setzen sich aktiv mit den beruflichen Aufgaben, dem Alltag und den Kompetenzen einer Gemeindepädagogin/eines Gemeindepädagogen auseinander und können Strukturen und Handlungsprozesse kriteriengeleitet reflektieren.				
Modulinhalte: Seminar „Reflexion und Begleitung im gemeindepädagogischen Praktikum“ <ul style="list-style-type: none"> • Geplantes, angeleitetes, zielorientiertes und reflektiertes Lernen in der Praxis mit Einzelnen und in Gruppen • Handlungsfeld- und projektbezogene gemeindepädagogische Praxis • Zielgruppenorientiertes und zielgruppenübergreifendes Arbeiten • Freiräume für selbstständiges Arbeiten, zur berufsbezogenen Selbststrukturierung, Spezialisierung und Prioritätensetzung, Rollenfindung und Selbstreflexion (Zeit- und Selbstmanagement) • Analyse der Handlungsfelder im Gesamtsystem Gemeinde bzw. von kirchlichen Institutionen • Zusammenarbeit von beruflich und ehrenamtlich Mitarbeitenden 				
Lehrveranstaltungsformen: Themenzentriertes Seminar und Übungen zu Grundfragen beruflicher Tätigkeit in Verbindung mit Praxisstellen				
Lernformen: <ul style="list-style-type: none"> • Angeleitete und fortlaufend reflektierte Mitarbeit in der Praxisstelle • Beratung im Seminar entlang mitgebrachter Fragen • Planung, Durchführung und Verschriftlichung einer Praxisaufgabe • Auswertungsbericht zum Praktikum • Selbstreflexion in der Supervision • Partner- und Gruppenarbeit im Seminar, Fallarbeit mit Übungen 				
Kompetenzerwerb: Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über folgende Kompetenzen: Fachkompetenz <ul style="list-style-type: none"> • Kenntnis der Funktionen und Arbeitsformen von gemeindepädagogischer Arbeit mit Einzelnen und in Gruppen • Kenntnis und Reflexion von handlungsrelevanten Strukturen und Prozessen gemeindliche Arbeit und kirchlicher Institutionen • Sicherheit in der Rolle als Gemeindepädagoge/-in, auch in Vergleich, Abgrenzung und Zusammenarbeit zu anderen Professionen und ehrenamtlich Mitarbeitenden erlangen Methodenkompetenz: <ul style="list-style-type: none"> • Situationen von Menschen analysieren und daraus partizipativ Ziele und konzeptionelle Entscheidungen ableiten • eigene pädagogische Fähigkeiten in konkreten Handlungsfeldern erproben • ein eigenständig bzw. mit anderen durchgeführtes Projekt /Bildungsvorhaben konzeptionell planen, beschreiben, reflektieren und evaluieren 				

<p>Sozialkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • am Team der Praktikumsstelle teilnehmen und sich aktiv einbringen • im Team mit haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden arbeiten und mit Konflikten konstruktiv umgehen lernen • verschiedene Lebenslagen und Lebensstile von Kindern, Jugendlichen und Familien wahrnehmen und professionell in die Praxis einbeziehen <p>Personale Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sicherheit in der beruflichen Rolle als Gemeindepädagogin und -pädagoge erlangen • eine professionelle Grundhaltung und einen passenden Arbeitsstil (Selbst- und Zeitmanagement) finden • sich der eigenen theologischen und pädagogischen Grundhaltung bewusst werden und deren Einfluss einschätzen
<p>Geschätzter Workload im Semester (in SWS/ Stunden):</p> <p>Kontaktzeit: 2 SWS = 30 h Praktikumszeit: 180 h Selbststudium: 160 h Prüfungsvorbereitung: 80 h insgesamt: 450 h</p>
<p>Art und Umfang der Prüfungsleistung:</p> <p>Die Prüfungsleistung wird erbracht gemäß Prüfungsordnung.</p>
<p>Modulverantwortung:</p> <p>Prof. Dr. Hiltrun Keßler</p>

Modulnummer: 5.2	Semester: 5	ECTS-Punkte: 15	Sommersemester:	Wintersemester: X
Modul-Titel: Praktikum im Religionsunterricht				
Teilnahmevoraussetzungen: Erfolgreiche Teilnahme an den Modulen 1.2, 1.5, 3.4 und 4.5				
Beteiligte Fachwissenschaften: Religionspädagogik				
Gesamtziel und Bedeutung des Moduls bezogen auf die berufliche Qualifikation: Das Praktikum eröffnet Übungsfelder zur eigenverantwortlichen Steuerung von Prozessen in religionspädagogischer Arbeit. Es ermöglicht den Studierenden erworbenes Wissen und ihre Kompetenzen durch praktische Erfahrungen zu überprüfen, anzuwenden und zu erweitern. Die Studierenden lernen schulische Handlungsfelder kennen und können Strukturen und Handlungsprozesse Kriterien geleitet darstellen und reflektieren. Sie vollziehen eine Auseinandersetzung mit der Berufsrolle und dem Berufsalltag.				
Modulinhalte: Seminar „Reflexion und Begleitung im Praktikum im Religionsunterricht“ <ul style="list-style-type: none"> • Kriterien orientierte Unterrichtsbeobachtung • Überarbeitung von Unterrichtsentwürfen in Lang- und Kurzform 				
Lehrveranstaltungsformen: Hospitation und Seminar				
Lernformen: <ul style="list-style-type: none"> • Angeleitete und fortlaufend reflektierte Mitarbeit in der Praxisstelle • Beratung und Übung im Seminar entlang mitgebrachter Fragen • Planung, Durchführung und Verschriftlichung von Religionsunterricht • Selbstreflexion in der Supervision • Partner- und Gruppenarbeit im Seminar, Fallarbeit mit Übungen 				
Kompetenzerwerb: Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über folgende Kompetenzen: Fachkompetenz: <ul style="list-style-type: none"> • Den Ansatz des kompetenzorientierten Lernens und seine religionspädagogische Umsetzung kennen; • Funktionen und Arbeitsformen von religionspädagogischer Arbeit kennen Methodenkompetenz: <ul style="list-style-type: none"> • Die Gesamtkomposition einer Unterrichtseinheit auf der Basis des Rahmenlehrplans didaktisch und methodisch planen und durchführen Sozialkompetenz: <ul style="list-style-type: none"> • Unterrichtliches Handeln gegenseitig kollegial analysieren; • An der Teamarbeit der Praktikumsstelle produktiv teilnehmen Personale Kompetenz: <ul style="list-style-type: none"> • Eigenes unterrichtliches Handeln kritisch reflektieren; • Sicherheit in der Rolle als Religionspädagoge/in erlangen 				
Geschätzter Workload im Semester (in SWS/ Stunden): Kontaktzeit: 4 SWS = 60h Praktikumszeit: 180h Selbststudium: 130h Prüfungsvorbereitung: 80h insgesamt: 450h				
Art und Umfang der Prüfungsleistung: Die Prüfungsleistung wird erbracht gemäß Prüfungsordnung.				
Modulverantwortung: Prof. Dr. Birgit Zweigle				

Modulnummer:	Semester:	ECTS-Punkte:	Sommersemester:	Wintersemester:
6.1.	6	5	X	
Modul-Titel: Praxisforschung				
Teilnahmevoraussetzungen: Erfolgreiche Teilnahme an den Modulen des 1.-5. Semesters				
Beteiligte Fachwissenschaften: Psychologie, Soziologie, Sozialmedizin und alle im Studiengang vertretenen Fachdisziplinen.				
Gesamtziel und Bedeutung des Moduls bezogen auf die berufliche Qualifikation: Das Modul Praxisforschung zielt darauf ab, den Studierenden die ganzheitliche, interdisziplinäre und gesellschaftspolitische Dimension der Religionspädagogik zu vermitteln und verknüpft Theorie und Praxis durch einen forschenden Zugang zu den behandelten Themenfeldern. Die Studierenden erhalten Gelegenheit, ihre im Studium erworbenen Kenntnisse sowohl theoretisch als auch praktisch anzuwenden und auf Basis empirischer Befunde zu vertiefen.				
Modulinhalte: Seminar „Sozialforschung“ Die im Studium erworbenen Kenntnisse zur Sozialforschung sollen gebündelt, erweitert und erprobt werden. Grundkenntnisse zur Organisationslehre und zum Qualitätsmanagement werden vermittelt. Wahlpflichtseminar A „Religionsforschung“ Das Seminar gibt einen Überblick über die aktuellen Forschungsprojekte, -methoden und -ergebnisse in der Religionsforschung. Die Studierenden erhalten Gelegenheit anhand eigener Forschungsprojekte qualitative Religionsforschung selbst durchzuführen. Wahlpflichtseminar B „Sozialmedizin“ Sozialmedizinische Grundlagen: Bedeutung der Gesundheitsförderung als Aufgabe der Sozialen Arbeit erkennen. Wissen zu Institutionen der Gesundheitsversorgung, Vorsorge, Rehabilitation, Nachsorge, Medizinische Notfälle, Psychiatrische Notfälle				
Lehrveranstaltungsformen: Seminare, Übung, Vorlesung				
Lernformen: Vortrag, Unterrichtsgespräch, Selbststudium von wissenschaftlichen Texten, Erstellung eigener Forschungsprojekte, Gruppenarbeit, Präsentation von Ergebnissen und Diskussionsleitung, Projektarbeit, Exkursion				
Kompetenzerwerb in Wahlpflichtkombination A: Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über folgende Kompetenzen: Fachkompetenz <ul style="list-style-type: none"> Die grundlegenden Theorien und Methoden der Sozialforschung, insbesondere Religions- und Bildungsforschung, kennen Methodenkompetenz <ul style="list-style-type: none"> Eine Fragestellung in ein empirisches Forschungsvorgehen umsetzen Ein Analysedesign entwickeln, Analyseschritte anwenden, Analyseergebnisse präsentieren Kenntnisse der Organisationsanalyse praktisch anwenden, in berufliches Handeln umsetzen 		Kompetenzerwerb in Wahlpflichtkombination B: Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über folgende Kompetenzen: Fachkompetenz <ul style="list-style-type: none"> Wissen zu Institutionen der Gesundheitsversorgung, Vorsorge, Rehabilitation, Nachsorge, Medizinische Notfälle, Psychiatrische Notfälle Kenntnis wesentlicher Paradigmen und Konzepte aus Altersmedizin und Heilpädagogik Kenntnis wesentlicher Behinderungsarten und Erkrankungen des Alters und ihrer Merkmale sowie angepasster Interventionsmöglichkeiten Historische und ethische Dimensionen professionellen Handelns identifizieren können 		

<p>Sozialkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zielorientierte Team- bzw. Gruppenarbeit gestalten, gemeinsam Fragestellungen reflektieren, mit Subjektivität und Intersubjektivität im Kontext forschenden und organisationalen Geschehens bewusst umgehen • Probanden und deren Realitätskonstruktionen gegenüber sensibel sein. <p>Personale Kompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Eigenständig wissenschaftliche Arbeitsprozesse entwerfen und durchführen • Die Rolle eines Bildungsprozesse leitenden Religionspädagogen verstehen • Sach- und Bewertungsebene trennen, eigene Meinungen klären und bewusst einbringen 	<p>Methodenkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Systematisches Handeln mit Vernetzungskompetenz in der Sozialen Arbeit im Gesundheits- und Krankheitsbereich • Kenntnis heilpädagogischer und gerontologischer Interventionsmöglichkeiten in Theorie und Praxis • Fähigkeit, institutionelle und organisatorische Rahmenbedingungen und ihren Einfluss auf Klient_innen sowie auf das eigene professionelle Handeln zu identifizieren, zu beschreiben und Problemlösungsstrategien zu entwickeln <p>Sozialkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kooperationsfähigkeit im multiprofessionellen Team • Kommunikation unter veränderten Bedingungen (z.B. bei nicht lautsprachlicher Kommunikation) • Fähigkeit, Klient_innen und deren Angehörigen komplexe Sachverhalte in elementarisierte Form zu vermitteln • Fähigkeit, Ressourcen im Lebensmanagement des Einzelnen und seines Lebenskontextes, Unterstützungsmanagement der Sozialen Arbeit und in gesellschaftlichen Prozessen zu erkennen und zu nutzen <p>Personale Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fähigkeit zu professionellem und empathischen Rollenhandeln
<p>Geschätzter Workload im Semester (in SWS/ Stunden): Kontaktzeit: 4 SWS = 60 h Selbststudium: 45 h Prüfungsvorbereitung: 45 h insgesamt: 150 h</p>	
<p>Art und Umfang der Prüfungsleistung: Die Prüfungsleistung wird erbracht gemäß Prüfungsordnung.</p>	
<p>Modulverantwortung: Prof. Dr. Annegret Böhmer</p>	

Modulnummer:	Semester:	ECTS-Punkte:	Sommersemester:	Wintersemester:
6.2	6	7	X	
Modul-Titel: Gottesdienstliche Praxis und neuzeitliche Theologie				
Teilnahmevoraussetzungen: Erfolgreiche Teilnahme an den Pflichtmodulen des 1. bis 5. Semesters				
Beteiligte Fachwissenschaften: Biblische, systematische und praktische Theologie				
Gesamtziel und Bedeutung des Moduls bezogen auf die berufliche Qualifikation: Die Studierenden vertiefen ihre religionshermeneutische Kompetenz in biblisch-, systematisch- und praktisch-theologischer Hinsicht. Sie können rituelle Vollzüge (agendarische und Themen-Gottesdienste, Andachtsformen) als Akte symbolischer Kommunikation interpretieren, traditionsgeschichtlich rekonstruieren und auf leitende Kernelemente hin analysieren. Sie sind dazu in der Lage, eigenständig einen Gottesdienst bzw. einzelne gottesdienstliche Elemente zu planen und zu gestalten. Sie können sich in der neueren Theologie- und Frömmigkeitsgeschichte orientieren und erarbeiten sich Schlüsselthemen und -probleme neuzeitlicher Theologie.				
Modulinhalte: Seminar „Gottesdienst im Alten und Neuen Testament“: <ul style="list-style-type: none"> • Religionsgeschichtliche Grundbegriffe der religiösen Kommunikation • Vollzüge religiöser Kommunikation in alt- und neutestamentlicher Zeit • Religionsgeschichtliche Hintergründe und urchristliche Entstehung von Taufe und Abendmahl als rituelle Symbolsprache Seminar „Theologie unter den Bedingungen der Neuzeit“: <ul style="list-style-type: none"> • Protestantismus und Aufklärung • Glaube und Geschichte (theologischer Historismus) • Theologiegeschichte des 20. Jahrhunderts Seminar „Grundlagen der Gottesdienstgestaltung“: <ul style="list-style-type: none"> • Impulse aus der Geschichte der Liturgik und Homiletik sowie gottesdienst-/predigtanalytische und -praktische Fragen • Gegenwärtige Reflexionsperspektiven einer Theologie und Praxis des Gottesdienstes • Gebrauch des Evangelischen Gottesdienstbuches (EGB) und des Evangelischen Gesangbuches (EG) • Liturgische Präsenz im Gottesdienstraum 				
Lehrveranstaltungsformen: Seminar				
Lernformen: Vortrag, angeleitetes Unterrichtsgespräch, angeleitetes Selbststudium von Texten, angeleitete Gruppensitzung zur Reflexion von wissenschaftlichen Texten, wissenschaftliche Diskussion und Gruppenarbeit, Präsentation von Ergebnissen und Diskussionsleitung, Exkursion, Übung				
Kompetenzerwerb: Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über folgende Kompetenzen: Fachkompetenz: <ul style="list-style-type: none"> • die Kirche in ihren empirischen Sozialformen und rituellen Vollzügen theologisch reflektieren • biblische Grundgedanken religiöser Gemeinschaftsbildung und ritueller Symbolsprache identifizieren und auf die eigene Gegenwart beziehen • gottesdienstliche Kernelemente als Akte symbolischer Kommunikation transparent machen und gestalten • Grundmodelle des Gottesdienstes und homiletisch-didaktische Konzeptionen als Grundlage für theologisch verantwortete, situationsgerechte Gottesdienste kennen Methodenkompetenz: <ul style="list-style-type: none"> • verschiedene religiöse Sozialformen auf in ihnen wirksame Leitideen hin erschließen • traditionsgeschichtlich differenziert argumentieren • die (verborgene) Agenda gottesdienstlicher Vollzüge lesen und kreativ gestalten • homiletische-didaktische Methoden und Modelle ausprobieren und reflektieren 				

Sozialkompetenz:

- sich in verschiedene Formen religiöser Gemeinschaftsideen hineinversetzen
- verschiedene Rollen gottesdienstlich beteiligter Personen reflektieren und probeweise übernehmen
- zielgruppenorientiert arbeiten und steuern
- homiletische-didaktische Bildungsprozesse anregen und einüben

Personale Kompetenz:

- ihre eigene kirchliche Prägung und Identität wahrnehmen und reflektieren
- liturgisch präsent agieren
- Erfahrungen in Andacht und/oder Gottesdienst reflektieren und für eigenes Handeln transformieren

Geschätzter Workload im Semester (in SWS/ Stunden):

Kontaktzeit: 6 SWS = 90 h

Selbststudium: 80 h

Prüfungsvorbereitung: 40 h

insgesamt: 210 h

Art und Umfang der undifferenzierten Prüfungsleistung:

Die Prüfungsleistung wird erbracht gemäß Prüfungsordnung.

Modulverantwortung:

Prof. Dr. Hiltrun Keßler

Modulnummer:	Semester:	ECTS-Punkte:	Sommersemester:	Wintersemester:
6.3	3	8	X	
Modul-Titel: Theologie und Ethik				
Teilnahmevoraussetzungen: Erfolgreiche Teilnahme an den Pflichtmodulen des 1. bis 5. Semesters				
Beteiligte Fachwissenschaften: Systematische Theologie, Kirchengeschichte, Religionsdidaktik				
Gesamtziel und Bedeutung des Moduls bezogen auf die berufliche Qualifikation: Die Studierenden reflektieren die ethischen Implikationen christlicher Glaubensvorstellungen in Geschichte und Gegenwart. Sie kennen verschiedene Ansätze ethischer Theoriebildung, auch in Bezug auf die Bestimmung des Verhältnisses von philosophischer Ethik, gesellschaftlichen Bereichsethiken (Medizinethik, Sexualethik, politische Ethik) und ethischer Theologie. Sie können (sozial-)ethische Fragen in verschiedenen zeitgenössischen – auch ökumenischen und interreligiösen – Kontexten als solche identifizieren und sind in der Lage, sie in Bezug auf die diversen moralischen Intuitionen und normativen Implikationen, die in ihnen wirksam sind, argumentativ auszuloten. Sie können die gelernten Ansätze und Methoden auf ihre angestrebten Berufsrollen in Schule und Gemeinde transferieren.				
Modulinhalte: Seminar „Theologische Ethik – ethische Theologie“: <ul style="list-style-type: none"> • Meta-Ethik (Was ist Ethik? Was ist ein ethisches Urteil?) • Ansätze ethischer Theoriebildung • Philosophische Ethik und ethische Theologie • Grundlagen des christlichen Ethos • Themenfelder der Sozialethik Seminar „Kirchengeschichte der Neuzeit“: <ul style="list-style-type: none"> • Grundwissen über die Neuzeit und ihre historischen und dogmatischen Entwicklungen • Geschichte und Gegenwart der konfessionellen und ökumenischen Bewegungen Seminar „Ethik im Unterricht und als Schulfach“: <ul style="list-style-type: none"> • Analyse von Fallbeispielen (aus der Situation zu begründetem ethischen Handeln) • Didaktik und Methodik für ethische Themen 				
Lehrveranstaltungsformen: Seminar				
Lernformen: Vortrag, angeleitetes Unterrichtsgespräch, angeleitetes Selbststudium von Texten, angeleitete Gruppensitzung zur Reflexion von wissenschaftlichen Texten, wissenschaftliche Diskussion und Gruppenarbeit, Präsentation von Ergebnissen und Diskussionsleitung, Exkursion				
Kompetenzerwerb: Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über folgende Kompetenzen: Fachkompetenz: <ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen des christlichen Ethos in Geschichte und Gegenwart identifizieren • Schritte ethischer Urteilsfindung und Ansätze ethischer Theoriebildung reflektieren • internationale Positionen und Texte der Ökumene einordnen und interpretieren Methodenkompetenz: <ul style="list-style-type: none"> • ethische Situationen identifizieren und in Bezug auf ihre normativen Implikationen ausloten • ethische Problemkonstellationen zeitgeschichtlich einordnen und historisch kontextualisieren • ihre eigenen kulturellen und religiösen Besonderheiten religionsvergleichend reflektieren Sozialkompetenz: <ul style="list-style-type: none"> • sich in verschiedene Rollen und Positionen ethischer Konfliktparteien hineinversetzen • bereichssensibel ethisch argumentieren • interreligiöse Dialoge zielgruppen-, kultur- und religionssensibel gestalten Personale Kompetenz: <ul style="list-style-type: none"> • in ein distanzierendes Verhältnis zu eigenen moralischen Primärintuitionen treten • eine wertschätzende Haltung gegenüber Vielfalt und Verschiedenheit einnehmen • eigene Fremdheitserfahrungen reflektieren und Ambiguität tolerieren 				

Geschätzter Workload im Semester (in SWS/ Stunden):

Kontaktzeit: 6 SWS = 90 h

Selbststudium: 90 h

Prüfungsvorbereitung: 60 h

insgesamt: 240 h

Art und Umfang der Prüfungsleistung:

Die Prüfungsleistung wird erbracht gemäß Prüfungsordnung.

Modulverantwortung:

Prof. Dr. Christopher Zarnow

Modulnummer:	Semester:	ECTS-Punkte:	Sommersemester:	Wintersemester:
6.4	6	5	X	
Modul-Titel: Ästhetik, Medien, Kommunikation				
Teilnahmevoraussetzungen: Erfolgreiche Teilnahme an den Pflichtmodulen des 1. bis 5. Semesters				
Beteiligte Fachwissenschaften: Medienpädagogik, andere Fachpädagogiken				
Gesamtziel und Bedeutung des Moduls bezogen auf die berufliche Qualifikation: Das Modul sensibilisiert die Studierenden für die Bedeutung der ästhetischen und medialen Dimensionen menschlicher Kommunikation. Es werden erste grundlegende Kenntnisse vermittelt und Erfahrungen ermöglicht, die die Bandbreite kommunikativer Kompetenzen für die spätere Berufspraxis über Sprache und Schrift hinaus erweitern. Dies dient <ul style="list-style-type: none"> • dem vielseitigen, niedrigschwiligen und zielgruppenspezifischen Kontakt mit Klientinnen und Klienten • der Stärkung der Kommunikationsfähigkeit der Klientinnen und Klienten • dem Aufbau methodischen Wissens professioneller Selbstreflexion 				
Modulinhalte: Überblicksvorlesung: <ul style="list-style-type: none"> • Kommunikative und ästhetische Dimensionen der Medien Sprache, Schrift, Bild und Körper • Historische, politische, ethische und soziale Kontexte der „alten“ und „neuen“ Medien und ihr Bezug zur Religionspädagogik 2 Wahlpflichtseminare: <ul style="list-style-type: none"> • Grundbegriffe medialer Kommunikation (Produktion/Vermittlung/Rezeption/Codes usw.) • Wechselseitige Abhängigkeiten zwischen sozialen Konzepten, wie z.B. Geschlecht, Kultur oder Identität, und ihren Formen medial-ästhetischer Konstruktion • Einüben und Umsetzen von pädagogischen Medien im beruflichen Kontext • Vertiefung der kommunikativen und pädagogischen Fähigkeiten anhand von ausgewählten Medien wie Musik, Bilder, Computer u.a. 				
Lehrveranstaltungsformen: Vorlesung, Wahlpflichtseminar				
Lernformen: Vortrag, angeleitetes Unterrichtsgespräch, angeleitetes Selbststudium von Texten, angeleitete Gruppensitzung zur Reflexion von wissenschaftlichen Texten, wissenschaftliche Diskussion und Gruppenarbeit, Präsentation von Ergebnissen und Diskussionsleitung, Projektarbeit, Exkursion, Rollenspiel, angeleitete Mediengestaltung, dozent_innen-unterstützte Recherche und Konzepterstellung				
Kompetenzerwerb: Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über folgende Kompetenzen: Fachkompetenz: <ul style="list-style-type: none"> • Fähigkeit, die unterschiedlichen Medien in ihren spezifischen kommunikativen wie ästhetischen Aspekten einzuschätzen • Fähigkeit, Einflussfaktoren, wie z.B. soziale Herkunft, Geschlecht und Kultur, in Prozessen der Produktion und Rezeption ästhetischer Bildung zu erkennen Methodenkompetenz: <ul style="list-style-type: none"> • Methodische und technische Fähigkeiten, einen bestimmten inhaltlichen Aspekt in einer ästhetischen medialen Form zu kommunizieren • Methoden einer medien- bzw. theaterpädagogischen Umsetzung auswählen, konzipieren und in ersten Schritten umsetzen können Sozialkompetenz: <ul style="list-style-type: none"> • Sensibilisierung für die Stärken und Schwächen anderer in Bezug auf ihre jeweiligen ästhetischen und kommunikativen Ausdrucksmöglichkeiten • Gruppendynamik reflektieren, aushalten und produktiv nutzen können Personale Kompetenz: <ul style="list-style-type: none"> • Genaueres Kennen und Einschätzen der eigenen ästhetischen Kommunikationsfähigkeiten 				

Geschätzter Workload im Semester (in SWS/ Stunden): Kontaktzeit: 5 SWS = 75 h Selbststudium: 40 h Prüfungsvorbereitung: 35 h insgesamt: 150 h
Art und Umfang der Prüfungsleistung: Die Prüfungsleistung wird erbracht gemäß Prüfungsordnung.
Modulverantwortung: Prof. Dr. Philipp Enger

Modulnummer: 6.5	Semester: 6	ECTS-Punkte: 5	Sommersemester: X	Wintersemester:
Modul-Titel: Religionspädagogische Bildungsforschung				
Teilnahmevoraussetzungen: Erfolgreiche Teilnahme an den Pflichtmodulen des 1. bis 5. Semesters				
Beteiligte Fachwissenschaften: Religionspädagogik; empirische Sozialforschung				
Gesamtziel und Bedeutung des Moduls bezogen auf die berufliche Qualifikation: Die Studierenden bedenken die Herausforderungen der Moderne auf ihre Folgen hinsichtlich der Religionspädagogik. Sie recherchieren neuere religionspädagogische Forschung und werten ihre Ergebnisse auf das erfahrene Praxisfeld hin aus.				
Modulinhalte: Seminar „Religionsunterricht aktuell“: <ul style="list-style-type: none"> • Aktuelle religionspädagogische Forschung anhand von Zeitschriften • Erstellung einer religionspädagogischen Fortbildung Seminar „Empirische Bildungsforschung“: <ul style="list-style-type: none"> • Methoden sozialwissenschaftlich empirischen Arbeitens in ihrer Funktionsweise und Anwendung erfassen 				
Lehrveranstaltungsformen: Seminar				
Lernformen: Vortrag, angeleitetes Unterrichtsgespräch, angeleitetes Selbststudium von Texten, angeleitete Gruppensitzung zur Reflexion von wissenschaftlichen Texten, wissenschaftliche Diskussion und Gruppenarbeit, Präsentation von Ergebnissen und Diskussionsleitung, Projektarbeit, Exkursion, Rollenspiel				
Kompetenzerwerb: Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über folgende Kompetenzen: Fachkompetenz: <ul style="list-style-type: none"> • Gesellschaftliche Grundfragen auf religionspädagogische Vollzüge beziehen • Aktuelle pädagogische Fragestellungen kennen und durchdenken Methodenkompetenz: <ul style="list-style-type: none"> • Religionspädagogische Veranstaltungen planen • Die Lebenswelt der Schüler und Schülerinnen erfassen Sozialkompetenz: <ul style="list-style-type: none"> • Kommunikative Lebenswelten entschlüsseln; • Professionelle Verhaltensweisen entwickeln Personale Kompetenz: <ul style="list-style-type: none"> • Eigenes religionspädagogisches Handeln kritisch reflektieren; • Eigene Lebenswelt und Milieu relativieren 				
Geschätzter Workload im Semester (in SWS/ Stunden): Kontaktzeit: 4 SWS = 60h Selbststudium: 60h Prüfungsvorbereitung: 30h insgesamt: 150h				
Art und Umfang der Prüfungsleistung: Die Prüfungsleistung wird erbracht gemäß Prüfungsordnung.				
Modulverantwortung: Prof. Dr. Birgit Zweigle				

Modulnummer:	Semester:	ECTS-Punkte:	Sommersemester:	Wintersemester:
7.1	7	5		X
Modul-Titel: Religion und Gesellschaft				
Teilnahmevoraussetzungen: Erfolgreiche Teilnahme an den Pflichtmodulen des 1. bis 6. Semesters				
Beteiligte Fachwissenschaften: Systematische Theologie, Kirchengeschichte, Religionspädagogik				
Gesamtziel und Bedeutung des Moduls bezogen auf die berufliche Qualifikation: Die Studierenden verstehen Religion als integrales Moment der gegenwärtigen Gesellschaft. Sie können soziale und kulturelle Sinnbestände auf ihre religiöse Tiefendimension hin erschließen und transparent machen. Sie sind mit (neo-)klassischen Ansätzen der Religionssoziologie, Religionspsychologie und Religionsphilosophie vertraut. Sie erarbeiten sich theoretische und praktische Zugänge zur zeitgenössischen Religionskultur sowie zu ihren gesellschaftstheoretischen und sozialpolitischen Voraussetzungen.				
Modulinhalte: Seminar „Was ist Religion?“: <ul style="list-style-type: none"> • Geschichte des Religionsbegriffs • Klassiker der Religionskritik • Religion als interdisziplinäres Thema der Soziologie, Ethnologie, Psychologie und Theologie • Religion als Thema der Theologie und Philosophie • Das Programm einer theologischen Hermeneutik der Kultur Wahlpflicht-Seminar A „Einführung in die christliche Spiritualität“: <ul style="list-style-type: none"> • Christliche Spiritualität in historischer Perspektive • Modelle und Konzepte von Spiritualität – die <i>praxis pietatis</i> in theologischer Reflexion • praktische Übung und Reflexion eigener spiritueller Erfahrungen und der gelebten Frömmigkeit • Methoden, Medien und Meta-Kommunikation zu spirituellen Übungen Wahlpflicht-Seminar B „Grundlagen der Sozialpolitik“: <ul style="list-style-type: none"> • Ökonomische Grundlagen und Finanzierung der Sozialpolitik in Deutschland und im internationalen Vergleich • Sozialpolitik und soziale Lage in Deutschland und im internationalen Vergleich 				
Lehrveranstaltungsformen: Seminar				
Lernformen: Vortrag, angeleitetes Seminargespräch, angeleitetes Selbststudium von Texten, angeleitete Gruppensitzung zur Reflexion von wissenschaftlichen Texten, wissenschaftliche Diskussion und Gruppenarbeit, Präsentation von Ergebnissen und Diskussionsleitung, Exkursion, Übung				
Kompetenzerwerb: Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über folgende Kompetenzen: Fachkompetenz: <ul style="list-style-type: none"> • religiöse Sinnbestände der Gesellschaft und Gegenwartskultur identifizieren und interpretieren • verschiedene Ansätze der Religionstheorie differenziert rekonstruieren • gesellschaftstheoretische und sozialpolitische Grundlagen der Gegenwartskultur verstehen • Phänomene und Ansätze christlicher Spiritualität nachvollziehen und deuten • die Vielfalt der ausdifferenzierten Formen und konfessionellen Besonderheiten im Bereich der Spiritualität wahrnehmen und deren gemeinsame Wurzeln und Grundthemen erkennen Methodenkompetenz: <ul style="list-style-type: none"> • verstehende Ansätze der Religionssoziologie nachvollziehen und praktisch anwenden • theoretische und empirische Ergebnisse aus fachwissenschaftlicher Literatur selbständig erarbeiten • ausgewählte traditionelle und moderne Methoden und Medien christlicher Spiritualität (vom Kirchenjahr, Andacht und Gottesdienst über die Herrenhuter Losungen bis zu Stillen Zeiten, Exerzitien oder Pilgern) kennen lernen 				

<p>Sozialkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • sich hermeneutisch fundiert an Debatten über die Deutung der kulturellen und sozialen Gegenwartsfrage beteiligen • verschiedene Positionen der verantwortlichen theologischen Gegenwartsdeutung einnehmen und argumentativ vertreten • soziologische Theoriemodelle auf konkrete Situationen beziehen • christliche Spiritualität in der Gemeinschaft erleben und reflektieren <p>Personale Kompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • die eigene theologische Identität um das Rollenfeld der Kulturdeuter*in erweitern • ideologiekritisch denken – auch in Bezug auf die Ideologiekritik • persönliche Themen der Theologie und Religiosität an nicht-kirchlichen Orten identifizieren und bearbeiten • sich der eigenen Formen gelebter Spiritualität vergewissern
<p>Geschätzter Workload im Semester (in SWS/ Stunden):</p> <p>Kontaktzeit: 4 SWS = 60 h Selbststudium: 50 h Prüfungsvorbereitung: 40 h insgesamt: 150 h</p>
<p>Art und Umfang der Prüfungsleistung:</p> <p>Die Prüfungsleistung wird erbracht gemäß Prüfungsordnung.</p>
<p>Modulverantwortung:</p> <p>Prof. Dr. Christopher Zarnow</p>

Modulnummer: 7.2	Semester: 7	ECTS-Punkte: 5	Sommersemester:	Wintersemester: X
Modul-Titel: Profession Religionspädagogik				
Teilnahmevoraussetzungen: Erfolgreiche Teilnahme an den Pflichtmodulen des 1. bis 6. Semesters				
Beteiligte Fachwissenschaften: Psychologie, Religionspsychologie, Sozialwissenschaften, Gemeindepädagogik, Schulische Religionspädagogik, Allgemeine Religionspädagogik				
Gesamtziel und Bedeutung des Moduls bezogen auf die berufliche Qualifikation: Das Modul bündelt bisherige Erfahrungen und Kenntnisse in religions- und gemeindepädagogischen Arbeitsfeldern und vertieft arbeitsfeldspezifische professionelle religionspädagogische Handlungskompetenzen. Die Studierenden begegnen studienabschließend religionspsychologischen und religionsphilosophischen Grundfragen und Antwortmodellen und setzen diese zu ihren theologischen Konzepten in Beziehung.				
Modulinhalte: Seminar „Religionspsychologie“: <ul style="list-style-type: none"> • Psychologische Zugänge zu professioneller Identität in der Religionspädagogik • „Glauben“ als Phänomen aus sozialwissenschaftlicher Sicht • Religiöse Biographien und Schlüsselerlebnisse • Religion als Ressource , Religion und Gesundheit • Religion als Risikofaktor. Umgang mit Fundamentalismus und religiös begründeter Gewalt. Seminar „Profession Gemeindepädagogik“: <ul style="list-style-type: none"> • Reflexion der Grundformen und Kerntätigkeiten in gemeindepädagogischen Arbeitsfeldern • Generalistische und spezialisierte Profile innerhalb der gemeindepädagogischen Beruflichkeit • Die Modi der Kommunikation des Evangeliums „Bilden – Unterstützen – Verkündigen“ im gemeindepädagogische-diakonischen Berufskonzept • Gemeindepädagogische Professionstheorie innerhalb der erziehungswissenschaftlichen, sozialpädagogischen und pastoraltheologischer Professionstheorien • Konzepte und Maßnahmen zu Fort- und Weiterbildung sowie zur Personalentwicklung Seminar „Profession Religionspädagogik“: <ul style="list-style-type: none"> • der/die Religionslehrer_in als Moderator_in, Inszenator_in, Magier_in, Manager_in etc. • ein professionelles religions- und gemeindepädagogisches Selbstverständnis • pädagogische Handlungsvollzüge und Herausforderungen 				
Lehrveranstaltungsformen: Seminar, Übung, Experten_innengespräch				
Lernformen: Vortrag, Unterrichtsgespräch, Selbststudium von Texten, Gruppensitzung zur Reflexion von wissenschaftlichen Texten, wissenschaftliche Diskussion und Gruppenarbeit, Präsentation von Ergebnissen und Diskussionsleitung, Projektarbeit, Exkursion, Rollenspiel				
Kompetenzerwerb: Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über folgende Kompetenzen: Fachkompetenz <ul style="list-style-type: none"> • klassische und aktuelle religionspädagogische Fragen und Ansätze erkennen und einordnen können. Das eigene pädagogische Handeln dazu in Bezug setzen können. • In erziehungs- und sozialwissenschaftlicher Sprache die Ressourcen und Risikofaktoren religiöser Sozialisation und Erziehung benennen können • ein Professionsverständnis in den Handlungsfeldern Schule, Gemeinde und Gemeinwesen entwickeln • Kirchliche Bildungsarbeit auf dem Hintergrund aktueller gesellschaftlicher Entwicklungen verstehen und begründen können • Den gemeindepädagogischen Anteil an der Bildungsverantwortung der Kirche erkennen und Fähigkeit zu konzeptioneller Arbeit erproben • Fähigkeit zur fachlichen Begründung eigener Handlungskonzepte und Vorgehensweisen erlangen. 				

Methodenkompetenz

- Kognitive, emotionale, gruppenbezogene, gesellschaftliche Aspekte religiöser Bildung in ihren Besonderheiten erkennen und vermitteln können
- Rituale in ihrer Tiefendimension verstehen und in pädagogische Prozesse integrieren können
- Die Eigenaktivität von Gruppen aller Altersstufen jederzeit im Blick haben und durch pädagogische Impulse fördern können

Sozialkompetenz:

- Verschiedene religiöse Haltungen und Empfindungen respektvoll in Gruppenprozessen thematisieren und moderieren können
- Leitungsaufgaben in Gruppen bewusst wahrnehmen
- Eigene theologische und pädagogische Standpunkte benennen und von anderen Standpunkten begründet abgrenzen können.
- Teamfähigkeit und Teamarbeit fördern und mit Konflikten konstruktiv umgehen können

Personale Kompetenz:

- ein professionelles religions- und gemeindepädagogisches Selbstverständnis
- pädagogische Herausforderungen erkennen und Handlungsvollzüge begründen
- Spannung von persönlichem Engagement und professioneller Distanz erkennen und aushalten
- Berufliche Hilfen wie Supervision, Coaching, Organisationsberatung einschätzen und anfragen können.
- zur differenzierten Selbst- und Fremdwahrnehmung befähigt sein.
- Freiräume für selbstständiges Arbeiten, zur berufsbezogenen Selbststrukturierung, Spezialisierung und Prioritätensetzung (Management- und Leitungskompetenz) erkennen

Geschätzter Workload im Semester (in SWS/ Stunden):

Kontaktzeit: 4 SWS= 60 h

Selbststudium: 60 h

Prüfungsvorbereitung: 30 h

insgesamt: 150 h

Art und Umfang der Prüfungsleistung:

Die Prüfungsleistung wird erbracht gemäß Prüfungsordnung.

Modulverantwortung:

Prof. Dr. Annegret Böhmer

Modulnummer: 7.3	Semester: 7	ECTS-Punkte: 5	Sommersemester:	Wintersemester: X
Modul-Titel: Wahlbereich				
Teilnahmevoraussetzungen: keine				
Beteiligte Fachwissenschaften: Alle an der Evangelischen Hochschule Berlin lehrenden Disziplinen				
Gesamtziel und Bedeutung des Moduls bezogen auf die berufliche Qualifikation: Das Modul bietet die Möglichkeit, die im bisherigen Studium erlangten Kompetenzen zu vertiefen, zu spezialisieren und zu reflektieren. Darüber hinaus eröffnet das Modul die Möglichkeit zur Begegnung, zum Austausch und zur Kooperation mit Studierenden der anderen am Wahlbereich beteiligten Studiengänge der EHB. In der Studienphase zwischen Praktikum und Studienabschluss können so <ul style="list-style-type: none"> • erste berufsorientierte Neigungen durch vertiefende Qualifikation unterstützt • das eigene Qualifikationsprofil durch ergänzende Spezialisierung geschärft und • die Fähigkeiten zur Reflexion der eigenen Kompetenzen auf akademischem Niveau stabilisiert werden. 				
Modulinhalte: Die Inhalte richten sich nach dem jeweils aktualisierten Angebot und den entsprechenden Kapazitäten der beteiligten Studiengänge. Sie können sich eng an anderen Modulen und deren Inhalten ausrichten (im Sinne einer Vertiefung), sie können Inhalte der im Studiengang vertretenen Disziplinen ergänzen, die in den anderen Modulen nicht als Regel angeboten werden können (im Sinne einer Spezialisierung) und sie können sich allgemein auf Prozesse der Bildung und Persönlichkeitsentwicklung beziehen (im Sinne einer Reflexion). Dabei werden diese drei Dimensionen nicht als voneinander getrennt gesehen und werden in den konkreten Seminaren in verschiedenen Mischungen auftreten. Die Studierenden entscheiden sich bis zum Ende des 7.Semesters für insgesamt zwei Seminare (zwei Mal 2 SWS) aus dem jeweils aktualisierten studiengangübergreifenden Angebot.				
Lehrveranstaltungsformen: Seminare, Werkstatt, Übung, Exkursion, Vorlesung, E-Learning				
Lernformen: Vortrag, angeleitetes Unterrichtsgespräch, angeleitetes Selbststudium von Texten, angeleitete Gruppensitzung zur Reflexion von wissenschaftlichen Texten, wissenschaftliche Diskussion und Gruppenarbeit, Präsentation von Ergebnissen und Diskussionsleitung, Projektarbeit, Exkursion, Rollenspiel				
Kompetenzerwerb: Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über folgende Kompetenzen: Fachkompetenz: <ul style="list-style-type: none"> • Fähigkeit, sich entsprechend der gewählten Inhalte fachlich sicher in den jeweiligen Diskursen zu bewegen. Methodenkompetenz: <ul style="list-style-type: none"> • Entsprechend den gewählten Bereichen vertiefte methodische und/oder technische Fähigkeiten Sozialkompetenz: <ul style="list-style-type: none"> • Fähigkeit, entsprechend der gewählten Inhalte eigene Positionen zu formulieren und in Auseinandersetzung mit andern zu begründen Personale Kompetenz: <ul style="list-style-type: none"> • Genaueres Kennen und Einschätzen der eigenen Kompetenzen und kommunikativen Fähigkeiten 				
Geschätzter Workload im Semester (in SWS/ Stunden): Kontaktzeit: 4 SWS = 60 h Selbststudium: 60 h Prüfungsvorbereitung: 30 h insgesamt: 150 h				
Art und Umfang der Prüfungsleistung: Die Prüfungsleistung wird erbracht gemäß Prüfungsordnung.				
Modulverantwortung: Prof. Dr. Philipp Enger				

Modulnummer: 7.4	Semester: 7	ECTS-Punkte: 12 + 3	Sommersemester:	Wintersemester: X
Modul-Titel: Bachelor-Thesis				
Teilnahmevoraussetzungen: Erfolgreiche Teilnahme an den Modulen des 1.-6. Semesters				
Beteiligte Fachwissenschaften: Alle im Bachelor-Studiengang Evangelische Religionspädagogik beteiligten Disziplinen				
Gesamtziel und Bedeutung des Moduls bezogen auf die berufliche Qualifikation: Die Studierenden sind in der Lage, innerhalb einer vorgegebenen Frist eine Fragestellung zu einem ausgewählten Gegenstand aus dem Bereich des Bachelor-Studiengangs Evangelische Religionspädagogik mit wissenschaftlichen und fachpraktischen Methoden selbstständig und unter Fachbetreuung zu bearbeiten.				
Modulinhalte: Entsprechend der Aufgabenstellung der Bachelor-Thesis: <ul style="list-style-type: none"> • Planung und Durchführung des wissenschaftlichen Prozesses • Themenfindung und Entwicklung einer (praxis- und berufsrelevanten) Fragestellung • Bearbeitung und Analyse der Fragestellung • Schriftliche Ausarbeitung entsprechend der Standards wissenschaftlichen Arbeitens (einschließlich Formalia) • Vertiefung des Wissens zu einem ausgewählten Gegenstand aus den Inhalten des Bachelor-Studiengangs Evangelische Religionspädagogik • Anwendung und Reflexion wissenschaftlicher Methoden • Transfer von theoretischen Zugängen und Modellen auf die Fragestellung • Entwicklung von Bezügen zur Religionspädagogik und ggf. anderen Handlungsfeldern 				
Lehrveranstaltungsformen: Seminar				
Lernformen: angeleitetes Unterrichtsgespräch, wissenschaftliche Diskussion und Gruppenarbeit, Präsentation von Konzepten und Forschungsdesigns, Anleitung und Austausch im Bearbeitungsverfahren				
Kompetenzerwerb: Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über folgende Kompetenzen: <p>Fachkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fachwissen zum Gegenstandsbereich der Bachelor-Thesis recherchieren und darstellen Fachbegriffe und relevante Theoriebezüge im Gegenstandsbereich anwenden • sich auf der Basis des aktuellen Erkenntnisstandes positionieren Sicherheit in anwendungsbezogener Forschung erlangen <p>Methodenkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • systematisch, plausibel und nachvollziehbar argumentieren • inhaltliche und formale Standards wissenschaftlichen Arbeitens sicher anwenden <p>Sozialkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wissen in den Diskurs einbringen <p>Personale Kompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sich selbst zielorientiert organisieren eigene Erkenntnisinteressen wahrnehmen und umsetzen 				
Geschätzter Workload im Semester (in SWS/ Stunden): Kontaktzeit: 15 h = 1 SWS Selbststudium: 0 h Prüfungsvorbereitung: 435 h insgesamt: 450 h				
Art und Umfang der Prüfungsleistung: Bachelor-Thesis und Colloquium				
Modulverantwortung: Prof. Dr. Philipp Enger				